

Gemeinde- Entwicklungskonzept Ebermannsdorf

Auftraggeber:

*Gemeinde Ebermannsdorf
1. Bürgermeister Josef Gilch
Schulstraße 8
92263 Ebermannsdorf*

*Verband für Ländliche Entwicklung Oberpfalz
Lechstrasse 24
93057 Regensburg*

*Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz
Ltd. BD Hans-Peter Schmucker
Falkenberger Straße 4
95643 Tirschenreuth*

Auftragnehmer:

*Planungsbüro Spindler
Landschaftsarchitekten
Am Mennersberger Weg 1
92280 Kastl*

Ebermannsdorf, 17.05.2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Grundlagen	5
1.1	Ausgangslage und Anlass des Gemeindeentwicklungskonzeptes	5
1.2	Die Gemeinde Ebermannsdorf	6
1.3	Geschichte und Entstehen der Gemeinde Ebermannsdorf	7
1.3.1	Ebermannsdorf	8
1.3.2	Pittersberg und Diebis	9
1.4	Siedlungsentwicklung und Raumstruktur	9
1.4.1	Siedlungsentwicklung in Pittersberg	11
1.4.2	Siedlungsentwicklung in Ebermannsdorf	12
1.5	Überblick zur Gemeinde Ebermannsdorf	15
1.6	Gemeindefunktionen	17
2.	Ablauf des Gemeindeentwicklungsprozesses	18
2.1	Akteure und methodisches Vorgehen bei der Konzepterarbeitung	19
2.2	Beteiligung der Öffentlichkeit und Abstimmungstermine	21
2.2.1	Beteiligung der Öffentlichkeit	21
2.2.2	Vorprüfungstermin am Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz	23
2.2.3	Abstimmungstermin der Gemeinde mit der Regierung der Oberpfalz (Städtebauförderung) und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz	24
2.2.4	Billigung im Gemeinderat	25
3.	Themen des Gemeindeentwicklungsprozesses	26
3.1	Zentrumsbildung und Innenentwicklung	26
3.1.1	Ebermannsdorf (2049 Einwohner)	26
3.1.2	Pittersberg (384 Einwohner)	29
3.2	Demographische Entwicklung	31
3.3	Demographische Prognose: Billeter - Maß und Altersentwicklung	34
3.3.1	Billeter Maß	34
3.3.2	Prognose der Bevölkerungs- und Altersentwicklung	35
3.4	Nahversorgung	38
3.5	Öffentlicher Personennahverkehr	39
3.6	Rad- und Wanderwege	40
3.7	Technische Infrastruktur, Versorgung und Entsorgung	41

3.8	Landnutzung und Landwirtschaft	44
3.9	Landschaftspflege und Gewässerentwicklung	46
3.9.1	Landschaftspflege	46
3.9.2	Gewässerentwicklung	47
3.10	Wirtschaft und Gewerbe	49
3.11	Bildung, soziale Infrastruktur und Zusammenleben	51
3.12	Bürgergesellschaft und Beteiligungskultur	54
3.13	Dorfkultur, Brauchtum, Religion	56
3.14	Freizeit und Naherholung	60
4.	Handlungsfelder für die Gemeindeentwicklung	62
4.1	Handlungsfeld Ortsentwicklung Ebermannsdorf	62
4.2	Handlungsfeld Bauentwicklung und Innenentwicklung in Ebermannsdorf und Pittersberg	69
4.3	Handlungsfeld Verkehr und kommunale Infrastruktur	71
4.4	Handlungsfeld Zusammenleben, Kultur, Bildung und soziales Umfeld	73
4.5	Handlungsfeld Freizeit und Erholung	76
4.6	Handlungsfeld Landschaft, Gewässer, Klimaschutz	77
4.7	Handlungsbedarf für Pittersberg	79
4.8	Handlungsbedarf für die kleineren Ortschaften	81
4.8.1	Ipflheim	81
4.8.2	Diebis	81
4.8.3	Arling, Niederarling	82
4.8.4	Au	82
4.8.5	Breitenbrunn, Meierhof	83
4.8.6	Herflucht, Frauenlohe, Gleicheröd	83
4.8.7	Industriegebiet Schafhof	84
5.	Umsetzungsinstrumente, Strategien und Partner	85
5.1	Umsetzungsinstrument und Partner Ländliche Entwicklung	85
5.2	Dorferneuerung Ebermannsdorf: "Altes Dorf" und "Neue Mitte"	88
5.3	Einfache Dorferneuerung in anderen Ortsteilen	88
5.4	Weitere Umsetzungsinstrumente und Partner	88
5.4.1	GVFG	88
5.4.2	Förderprogramm für Kommunen, soziale und kulturelle Einrichtungen	88
5.4.3	Interkommunale Zusammenarbeit	89

6.	Anhang	91
6.1	Gesamtplan Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf	91
6.2	Ortspläne	91
6.3	Gewässerentwicklungskonzept Ebermannsdorf	91
6.4	Dokumente aus der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes (auf digitalem Datenträger)	92

1. Allgemeine Grundlagen

1.1 Ausgangslage und Anlass des Gemeindeentwicklungskonzeptes

Die Gemeinde Ebermannsdorf, vertreten durch den Gemeinderat mit erstem Bürgermeister Josef Gilch an der Spitze, will eine Langfriststrategie für ihre weitere Entwicklung entwerfen. Diese soll über die aktuelle Legislaturperiode hinaus Orientierung bei kommunalpolitischem Handeln geben.

Folgende strategische Oberziele wurden zu Beginn des Gemeindeentwicklungsprozesses Ebermannsdorf benannt:

- Langfristige Sicherung der günstigen demographischen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Ausgangsposition der Gemeinde als Lebensgrundlage der Bürgerinnen und Bürger künftiger Generationen
- Orientierung, Neuordnung und Neugestaltung von zentralen Raumfunktionen für Versorgung, Kultur, Freizeit und Gesundheit in einem neuen Ortszentrum Ebermannsdorf
- Zukunftsfähige Umgestaltung des historischen Dorfkerns Ebermannsdorf parallel zur Entwicklung eines neuen Ortszentrums
- Sicherung der eigenständigen Ortsqualitäten von Pittersberg bei gleichzeitiger Beachtung der künftigen Innentwicklung im Zeichen des demographischen Wandels
- Stärkeres Wahrnehmen des demographischen Wandels mit Schlussfolgerungen für neues kommunales Handeln
- Sicherung des Angebotes an sozialer Infrastruktur und der gemeinschaftlicher Aktivitäten von Vereinen und Gruppen mit künftig größerem Augenmerk auf die Senioren generation
- Erhalten und Stärken der guten kommunalen Infrastruktur mit notwendigen Ergänzungen
- Bewusstmachen des Engagements der Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwesen in allen Gemeindeteilen
- Nutzung und Entwicklung der Landschaft als ökologische Lebensgrundlage und Freizeit- und Erholungspotential für die Menschen
- Kooperation der Gemeinde Ebermannsdorf im kommunalen Netzwerk mit den Nachbargemeinden bei gleichzeitiger Ausbildung eines eigenständigen Imageprofils.

Das Konzept soll insbesondere als Leitlinie für einen auf mehrere Wahlperioden angelegten Prozess dienen, um den in der Gemeinde anstehenden Handlungsbedarf mit den zur Verfügung stehenden begrenzten Ressourcen (z. B. Finanzmittel) abzuwickeln. Oberziel dabei ist, alle Gemeindeteile gleichwertig zu entwickeln und allen Einwohnern gleichwertige Lebensbedingungen innerhalb der Gemeinde zu gewährleisten.

1.2 Die Gemeinde Ebermannsdorf

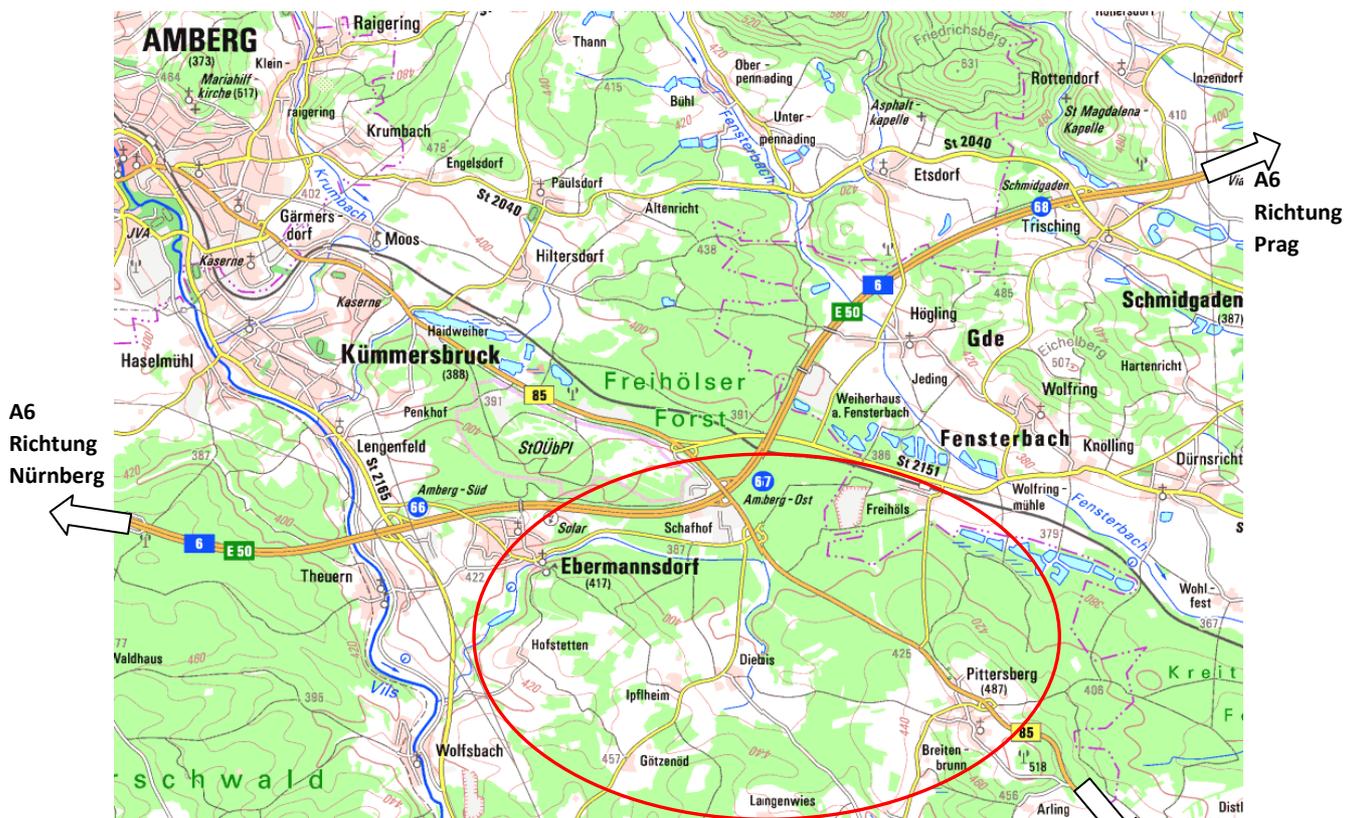


Abbildung 1: 2004 Räumliche Anbindung der Gemeinde Ebermannsdorf (Quelle: Onlinedienst „Bayern-Atlas“)

B85 Richtung Schwandorf /
A 93 nach Regensburg

Die Gemeinde Ebermannsdorf liegt 8 Kilometer südöstlich von Amberg verkehrsmäßig sehr gut angebunden am Schnittpunkt der Bundesstraße B 85 und der Autobahn A 6, der Magistrale von Paris bis Kiew. Die hervorragende Verkehrsanbindung macht die Gewerbe- und Industriegebiete Schafhof im Kreuzungsbereich von A 6 und B 85 äußerst attraktiv. Während die Städte Amberg und Schwandorf seit jeher die nächstgelegenen Ober- bzw. Mittelzentren für die Gemeinde darstellen, sind seit dem Ausbau der Fernstraßen auch Großstädte wie Nürnberg und Regensburg leicht und schnell erreichbar.

So nahm die Gemeinde durch das Angebot günstiger, stadtnaher Baugebiete und die Entwicklung zweier, insgesamt 34 Hektar großen, Gewerbe- und Industriegebieten in den letzten 5 Jahrzehnten einen starken Aufschwung.

Die Gemeinde Ebermannsdorf hat derzeit rund 2.600 Einwohner und besteht aus zwölf Gemeindeteilen: Ebermannsdorf, Pittersberg (direkt an der B 85, 7 Kilometer von Schwandorf und 16 Kilometer von Amberg entfernt), Diebis (2,5 Kilometer abseits der B 85 zwischen Ebermannsdorf und Pittersberg gelegen), Ipfheim, Schafhof (2 Kilometer östlich von Ebermannsdorf), Breitenbrunn, Au, Arling, Niederarling, Herflucht, Gleicheröd, Frauenlohe.

Der Bedarf des täglichen Lebens kann über die örtlichen Geschäfte, Bäckereien, Metzgerei, Gasthäuser, Bank, Postagentur gedeckt werden.

Die Trink- und Brauchwasserversorgung weiter Teile des Gemeindegebietes erfolgt über gemeindliche Einrichtungen, die Orte Diebis, Ipfheim und Schafhof werden durch den Wasserzweckverband Diebis-Gruppe versorgt. Zur Abwasserbeseitigung ist die Gemeinde zu 95 % über ein voll ausgebautes Kanalsystem an die Kläranlagen in Ebermannsdorf und Pittersberg angeschlossen.

Ein Kindergarten mit Kinderkrippe und die 4-klassige Grundschule sichern die vorschulische und schulische Erziehung und Bildung. Für die gesundheitliche Versorgung stehen im Ort Ebermannsdorf ein praktischer Arzt, ein Zahnarzt, ein Physiotherapeut und Heilpraktiker zur Verfügung.

1.3 Geschichte und Entstehen der Gemeinde Ebermannsdorf

Die Geschichte Ebermannsdorfs beginnt wohl im 8. Jahrhundert mit der Rodung und Besiedelung der Gegend. In etwa zwischen den Jahren 800 und 1000 wurde das Vilstal bis hinauf nach Amberg besiedelt. 1004 wird Ebermannsdorf erstmals unter den Besitzungen des Hochstifts Bamberg erwähnt, als Heinrich II., letzter Sachsen-Kaiser, dem Bamberger Bistum Territorien schenkte, zu denen auch Ebermannsdorf gehörte.

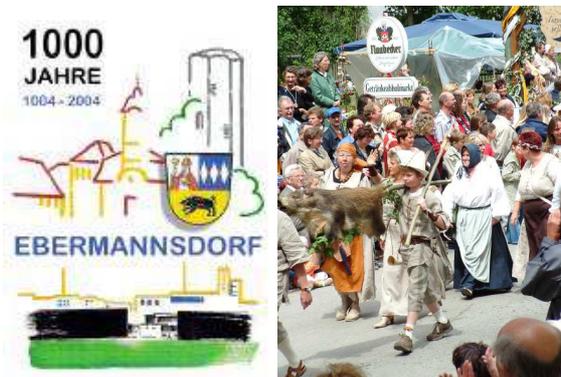


Abbildung 2: 2004 konnte Ebermannsdorf seine 1000 - Jahrfeier begehen

1.3.1 Ebermannsdorf

Der Ort Ebermannsdorf konnte deshalb im Jahr 2004 auf eine 1000-jährige Geschichte zurückblicken, was auch gebührend gefeiert wurde.

Aus der Zeit um 1125 stammt das älteste der noch erhaltenen Gebäude, der achteckige Burgturm oberhalb des heutigen Schlosses. Seine außergewöhnliche Form stellt die Erbauer, die Edlen von Ebermannsdorf, in direkte Nähe zu den Sulzbacher Grafen im 12. Jahrhundert. Er wurde im Jahre 2002 restauriert und kann nun als Zeuge der Vergangenheit Ebermannsdorfs besichtigt werden. Zu besonderen Anlässen finden auch Führungen im Turm statt.



Abbildung 3: Achteckturm der Burg Ebermannsdorf

Im Jahr 1480 wird in Ebermannsdorf ein zweiter Herrnsitz erwähnt, der unterhalb der alten Burg erbaut wurde und den im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts die von Loefen innehatten. Es folgte Johann Joseph von Dyrr, der ab 1722 unter Verwendung des alten Fundaments und Mauerbestandes die Johanneskirche und das jetzige Schloss errichten ließ. Die Kirche gilt als Erstlingswerk des späteren Münchner Stadtmaurermeisters Ignaz Anton Gunetzhainer und ist mit sehr schönen Werken aus dem Umkreis der Münchner Hofkunst ausgestattet.



*Abbildung 4: Barocke Anlage: Kirche St. Johannes und Schloss Ebermannsdorf
(Foto: Mathias Süß, Wikipedia)*

Kirche und Schloss gelten heute als Wahrzeichen von Ebermannsdorf. Das Schloss, Schlosswiese und der ehemalige Meierhof befinden sich im Privateigentum. Die denkmalgeschützte Kirche mit ihrem wertvollen Altarbild, das Johannes den Täufer

zeigt, ist inzwischen stark renovierungsbedürftig. Der Beginn von Sanierungsarbeiten ist im Frühjahr 2016 geplant.

Ebenso ist die Bausubstanz des imposanten ehemaligen Wirtschaftshofes inzwischen sanierungsbedürftig. Eine Sanierung wird vom Eigentümer nicht angestrebt.



Abbildung 5: Der ehemalige Meierhof des Schlosses in Ebermannsdorf

1.3.2 Pittersberg und Diebis

Der Ort Pittersberg soll zwischen 1200 und 1300 entstanden sein. Der ursprüngliche Name war vermutlich Pütasberg (pütens = Quelle), also Quellenberg. Wahrzeichen des Ortes ist die Pfarrkirche, die im Jahre 1458 erbaut wurde. Nach Plünderungen und Bränden war der Ort nahezu 70 Jahre unbewohnt. Erst 1706 wurden der Ort und auch das Gotteshaus im Barockstil wieder errichtet.

Der Ort Diebis gehört zur Pfarrei Pittersberg. Nach den Funden in der näheren und weiteren Umgebung von Diebis muss die Gegend schon sehr früh von Menschen bevölkert worden sein. Durch den Ort soll früher eine Straße aus dem Vilstal nach Böhmen geführt haben.



Abbildung 6: Die markante Ortssilhouette von Pittersberg

1.4 Siedlungsentwicklung und Raumstruktur

Der aus der Uraufnahme des 19. Jahrhunderts ablesbare, von der Landwirtschaft geprägte, Ortsgrundriss blieb bis Anfang des 20. Jahrhundert wenig verändert. Die

Modernisierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft fügte dann Nebengebäude und Hoferweiterungen hinzu, bis sich ab der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts die Raumstrukturen der Dörfer merklich änderten. Im landwirtschaftlichen Bereich gab es einzelne Hofaussiedlungen und neue Wohngebäude entstanden. Damit wurde den geänderten Wirtschaftsbedingungen und den neuen Wohnansprüchen, insbesondere dem Auflockerungsbedarf entsprochen.

Während sich alle anderen Ortschaften der Gemeinde entsprechend dem Werdegang vieler bayerischer Dörfer entwickelt haben, ist für den Hauptort Ebermannsdorf eine charakteristische und bemerkenswerte Entwicklung festzustellen, deren Nachwirkungen die Weiterentwicklung der Ortschaft beeinflussen und letztlich der Auslöser auch für dieses Gemeindeentwicklungskonzept waren.

1.4.1 Siedlungsentwicklung in Pittersberg

In Pittersberg lief die Entwicklung der allgemeinen Wohngebiete relativ moderat. Von 1970 - 1980 wurde nördlich an den Ortskern anschließend das Siedlungsgebiet "Pflanzbergweg" erschlossen und 20 Jahre später das Gebiet "Am Pfarrweiher" (1998 bis 2001). Erst in 2013 wurde wieder ein weiteres Neubaugebiet ausgewiesen.



Abbildung 7: Parzellarkarte von Pittersberg aus dem 19. Jhd.

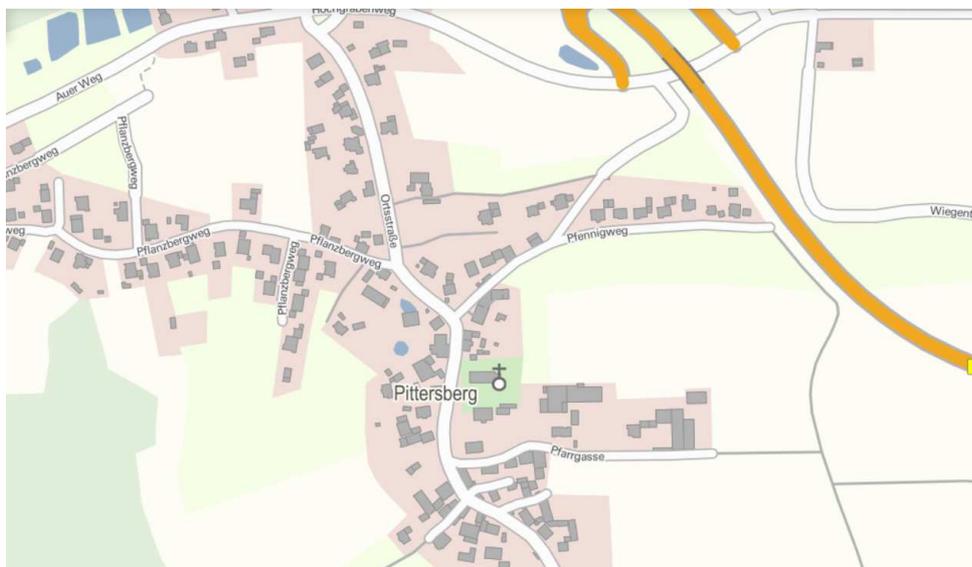


Abbildung 8: Gleicher Kartenausschnitt in 2015

1.4.2 Siedlungsentwicklung in Ebermannsdorf

Weitaus dynamischer war der Verlauf in Ebermannsdorf:

Mit dem Ausbau Ambergs als Gewerbe- und Dienstleistungsstandort und der Weiterentwicklung nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Nachfrage nach Eigenheimen rapide an.

So wurden allein in den 1960-er Jahren mit der "Schulstraße / Hubertusstraße", der Straße "Talblick" und der "Lerchenstraße / Theuerner Straße" drei umfangreiche Wohnquartiere erschlossen.

An der ehemaligen Schule entstand mit einigen Dienstleistungsangeboten ein kleines Dorfzentrum.

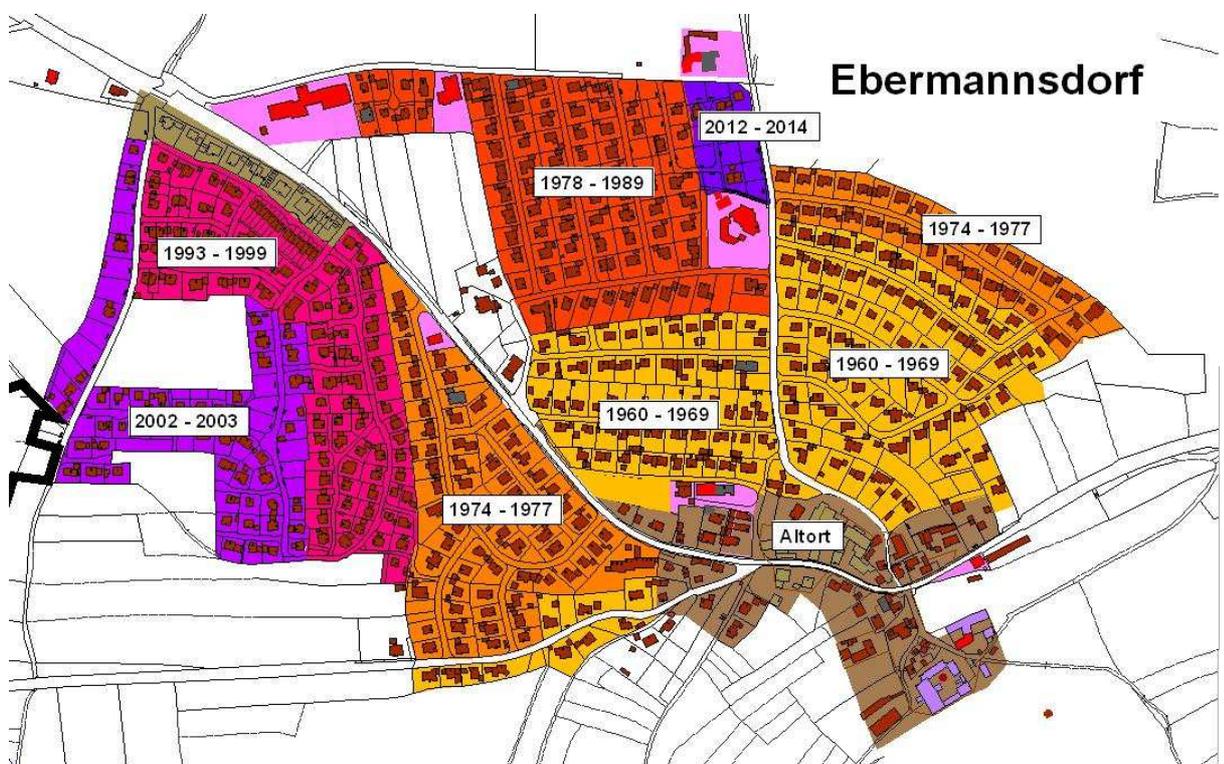


Abbildung 9: Bauentwicklung in Ebermannsdorf

Mit der baulichen Entwicklung der nächsten 40 Jahre büßte dieses Zentrum nach und nach an Bedeutung ein, als, nach der Art einer Zwiebschale, Wohnstraße um Wohnstraße bergaufwärts in der grünen Wiese dem jeweils vorigem Baubestand angegliedert wurde:

1960er Jahre:

Schulstraße, Hubertusstraße	1960 - 1962
Talblick	1965 - 1966
Lerchenstraße, Theuerner Straße	1967 - 1969

1970er Jahre:

Heideweg	1974 - 1976
Gartenstraße , Buchenweg	1975 - 1977

1980er Jahre:

Jägerstraße, Wolfsweg, Triftweg, Hirtenweg	1978 - 1980
Alter Sportplatz (zw. Schule und Kindergarten)	1988 - 1989

1990er Jahre:

Erzweg I	1993 - 1995
Erzweg II	1997 - 1999

ab 2000:

Erzweg III	2000 - 2003
Sonnenfeld	2012 – 2014

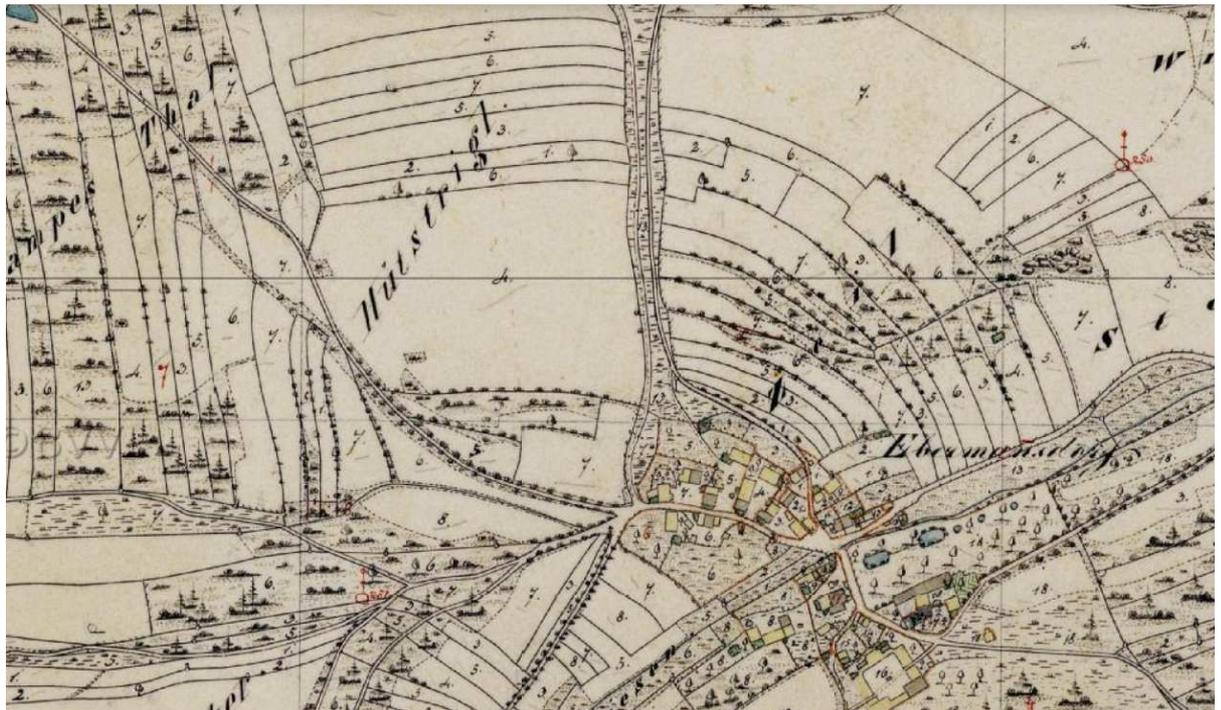


Abbildung 10: Parzellarkarte von Ebermannsdorf im 19. Jhd.

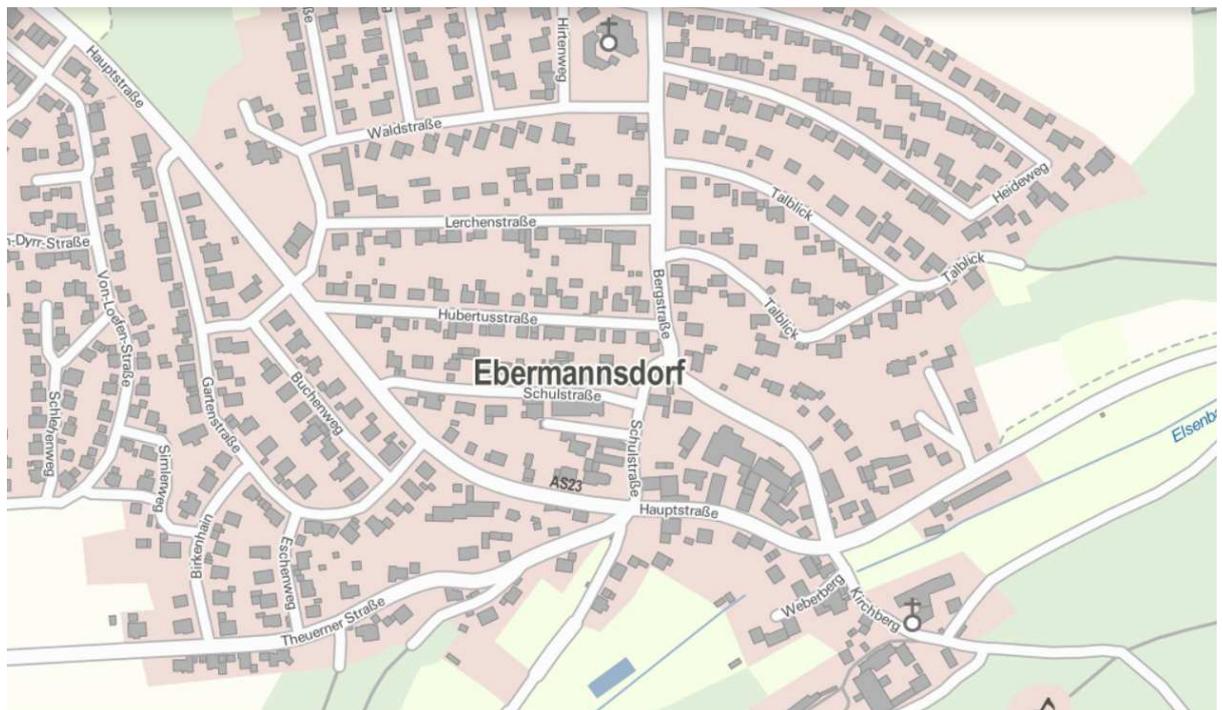


Abbildung 11: Gleicher Kartenausschnitt in 2015

Bei dieser rasanten Entwicklung wurde - im Licht heutiger Erkenntnisse - übersehen, dass die städtebaulichen Gewichtungen und soziokulturellen Strukturen des Ortes sich änderten, ohne dass die Frage einer neuen Zentrumsbildung gestellt wurde.

Als diese Frage schließlich öffentlich diskutiert wurde, waren sich die politischen Entscheidungsträger darüber lange uneinig, bis aufgrund der weiter anhaltenden Baunachfrage alle für die Zentrumsbildung geeigneten Grundstücke anderweitig genutzt wurde oder nicht mehr verfügbar waren.

Als letzte verbliebene Möglichkeit konnte die Gemeinde Freiflächen am neuen Schulhaus und dem inzwischen etablierten Gemeindezentrum "DomCom" erwerben.



Abbildung 12: Gemeindeeigenes Grundstück zur Entwicklung der Neuen Mitte

Auf dieser, günstig an der Hauptstraße, aber eben nicht geographisch zentral gelegenen, Freifläche soll nach einhelliger Meinung des Gemeinderates - - zusammen mit den bereits vorhandenen öffentlichen und privaten Einrichtungen - **die „Neue Mitte Ebermannsdorf „entstehen.**

1.5 Überblick zur Gemeinde Ebermannsdorf

Administrative Daten:

- Gemeinde: Gemeinde Ebermannsdorf
- Landkreis: Amberg-Sulzbach
- Regierungsbezirk: Oberpfalz
- Region: 06 Oberpfalz – Nord
- Regionalschlüssel: 09 371 118

Statistische Daten:

- Gesamtgröße: **4.539 ha**
- Einwohner: **2594** (Januar 2015)
- Bevölkerungsdichte: 53,97 Einwohner / km²

Ortsteile und Einwohner (Stand 19.01.2015):

Ortsteil	Einwohner	m	w	m %	w %
Arling und Niederarling	14	6	8	43%	57%
Au	27	14	13	52%	48%
Breitenbrunn	30	14	16	47%	53%
Diebis	34	23	11	68%	32%
Ebermannsdorf	2049	1028	1021	50%	50%
Frauenlohe	5	3	2	60%	40%
Gleicheröd	3	2	1	67%	33%
Herflucht	3	2	1	67%	33%
Ipfheim	28	17	11	61%	39%
Pittersberg	384	204	180	53%	47%
Schafhof	17	9	8	53%	47%
Gesamteinwohner	2594	1322	1272	51%	49%

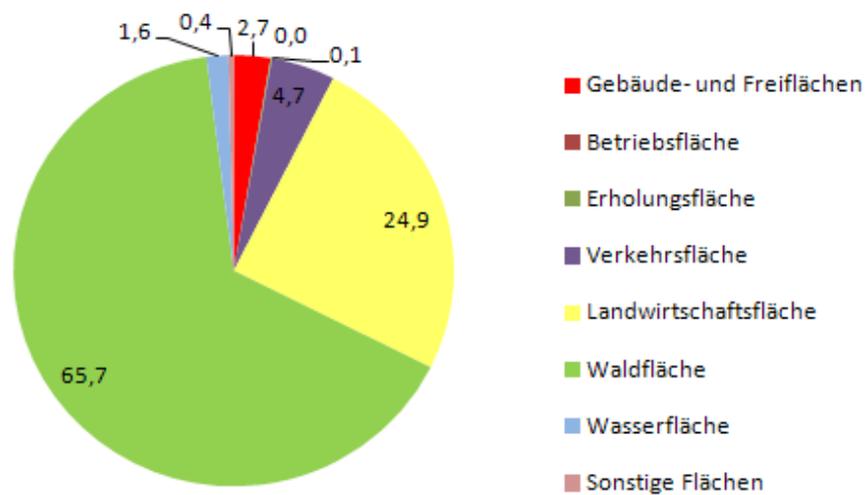
Geografische Daten:

- Gauß-Krüger – Koordinaten: Rechtswert. 4495609 ; Hochwert. 5472861
- Breitengrad:N 49 23 38; Längengrad:O 11 56 22
- Höhenlage: 365 m ü. NN

Flächennutzung 2011:

- Quelle: Statistik Kommunal 2012, Gemeinde Ebermannsdorf, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Nutzungsart	ha	%
Gebäude- und Freiflächen	121	2,7
Betriebsfläche	2	0,0
Erholungsfläche	3	0,1
Verkehrsfläche	215	4,7
Landwirtschaftsfläche	1131	24,9
Waldfläche	2981	65,7
Wasserfläche	71	1,6
Sonstige Flächen	16	0,4
Summe	4539	100



1.6 Gemeindefunktionen

Gemäß Landesentwicklungsprogramm Bayern und Regionalplan der Region 06 sind für Ebermannsdorf folgende Funktionen festgelegt:

- Kein zentraler Ort
- Lage im Stadt- und Umlandbereich Amberg
- Lage an überregionaler Entwicklungsachse
- SB06 Gewerblich / Industrieller Standortbereich im Kooperationsraum Stadt-Umland Amberg / Sulzbach - Rosenberg
- Wohnfunktion mit gewerblichen Arbeitsplätzen und hoher Pendlerquote

2. Ablauf des Gemeindeentwicklungsprozesses

Im Gegensatz zur Bauleitplanung ist das Gemeindeentwicklungskonzept ein **informelles** Instrument der Kommunalentwicklung: Es ist gesetzlich nicht definiert und unterliegt keinen formellen Regelungen. Einige Bundesländer, wie das Saarland und Berlin – Brandenburg haben bereits Anstrengungen unternommen, in Pilotprojekten und Forschungsvorhaben Regelwerke auszuarbeiten mit dem Ziel, Strukturen von Gemeindeentwicklungskonzepten zu standardisieren. Hierin ist das Bestreben festzustellen, solche Konzepte auf breiter Ebene einzuführen und zu etablieren.

In Bayern hat die Verwaltung für Ländliche Entwicklung die Gemeindeentwicklung in ihre Förderprogramme aufgenommen und unterstützt die Gemeinden in besonderen Fällen bei der Erarbeitung entsprechender Konzepte. Die Gemeindeentwicklung ist gleichsam Bindeglied zwischen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (interkommunal) und dem Einzelverfahren zur ländlichen Entwicklung.

Die Gemeinde Ebermannsdorf ist durch eine ganze Reihe spezifischer Entwicklungsprobleme gekennzeichnet, für deren Aufarbeitung und künftigen Lösung die Ausarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes sinnvoll erschien:

- Das schnelle Wachstum des Hauptortes mit einer unorganischen Bauentwicklung unter Vernachlässigung des Altortes sowie der allmählich fehlenden Herausbildung eines Ortszentrums
- Die Abstimmung und Formulierung eines Aufgabenkataloges und Funktionsprogramms für ein neues Ortszentrum in Ebermannsdorf
- Die Leistung des Gemeinderates, mit Mitteln der Moderation und der Dialogplanung, die künftigen Leitlinien der Gemeindeentwicklung gemeinsam zu bearbeiten und festzulegen. Dies wurde v. a. dadurch möglich, indem sich die Räte in einem Seminar, in mehreren Arbeitssitzungen und einer Bürgervorstellung mit der gesamten Gemeinde auseinandersetzten.
- Die Folgen der Gebietsreform, mit denen die ehemals selbständige Gemeinde Pittersberg eingegliedert wurde und mit der heute eine selbstbewusste Dorfgemeinschaft im Gemeindegefüge besteht: Ist es ein Ziel, die Bevölkerung der beiden größten Ortschaften "zusammenzuführen" oder können zwei eher unabhängige Dorfgemeinschaften bestehen?
- Den materiellen und nichtmateriellen Handlungsbedarf innerhalb der Gemeinde zu ermitteln und Prioritäten für die Rangfolge der Umsetzung in den einzelnen Ortschaften zu finden.

2.1 Akteure und methodisches Vorgehen bei der Konzepterarbeitung

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe des Projekts bestand aus dem Leiter der Abteilung A Land- und Dorfentwicklung am Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz, Herrn Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing. (Univ.) Hans-Peter Schmucker und Herrn 1. Bürgermeisterin Josef Gilch. Für Besprechungen zum Projektverlauf wurde der beauftragte Planer, Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Karl Spindler, hinzugezogen.

Die Lenkungsgruppe strukturierte den Projektablauf und trat fallweise zusammen, wenn Projektabschnitte abgeschlossen und neue richtungweisende Entscheidungen zu treffen waren.

Als ein wesentlicher Grundsatz wurde festgelegt, dass die Hauptansprechpartner bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes die Gemeinderäte, als die von den Bürgern dafür gewählten Entscheidungsträger, sein sollten. Deren Aufgabe war es, die Richtlinien der Gemeindeentwicklung zu entwerfen und zu beschließen.

Die Bürger sollten über die Presse über das Konzept informiert und dazu gehört werden als auch bei speziellen Veranstaltungen. Eine breite Bürgerbeteiligung war jedoch erst bei der Umsetzung des Konzeptes, z. B. im Rahmen eines Dorferneuerungsverfahrens, geplant.

Einstiegsseminar

Auftakt für die Arbeit am Gemeindeentwicklungskonzept war das 2-tägige Einstiegsseminar, zu dem der Gemeinderat am 25. und 26.10.2013 eingeladen war. Das Seminar im Kloster Strahlfeld bei Roding wurde von Herrn Hans-Peter Schmucker und Karl Spindler moderiert.

Die Elemente des Seminars waren eine Stärken - Schwächen - Ermittlung zu den damals bearbeiteten Themen Dorfleben/ Dorfgemeinschaft, Siedlungsentwicklung, Infrastruktur / Versorgung, Bevölkerungsentwicklung / Zentralität, Wirtschaft. Zu diesen Themen wurden erste Entwicklungsleitsätze erarbeitet (Dokumentation auf Datenträger im Anhang).

Ortsbegehungen mit dem Gemeinderat

An das Einstiegsseminar schloss sich am 27.05.2014 eine kombinierte Befahrung und Begehung der Orte im Gemeindegebiet an. Hieran nahm auf Einladung von Bürgermeister Josef Gilch nahezu der gesamte Gemeinderat teil.



Abbildung 13: Ortsrundgang mit dem Gemeinderat 27.05.2014

Vor Ort wurden die einzelnen Gemeindeteile einschließlich der kleinen Weiler in Augenschein genommen. Der erkennbare Handlungsbedarf wurde von den Gemeindevertretern vorgetragen, diskutiert und vom Planungsbüro aufgezeichnet.

Workshops mit dem Gemeinderat

Die Vertiefung der einzelnen Handlungsfelder zur Erarbeitung von Leitlinien für die Gemeindeentwicklung sowie zur Ableitung konkreter Ziele und Maßnahmen für die Ortschaften fand in Form abendlicher Workshops statt:

- 25.06.2014
- 16.07.2014
- 15.10.2014



Abbildung 14: Workshops mit dem Gemeinderat

Die weitere Bearbeitung des Konzeptes wurde in enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung unter Einbeziehung des Gemeinderats durchgeführt.

2.2 Beteiligung der Öffentlichkeit und Abstimmungstermine

2.2.1 Beteiligung der Öffentlichkeit

Zur Beteiligung der breiten Öffentlichkeit führte die Gemeinde am 01.03.2015 in einen Familiennachmittag mit Ausstellung, Informationsvortrag, Erläuterung des Konzeptes, Rückmeldemöglichkeiten in offener Runde bei Kaffee und Kuchen im DomCom durch.

Hierzu kamen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus dem Gemeindebereich. Neben den Planern beteiligten sich auch Gemeinderäte daran, den Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen insbesondere die Ziele des Gemeindeentwicklungskonzepts zu vermitteln.



Abbildung 15: Bürgermeister Gilch begrüßt die Bürgerinnen und Bürger; die Ausstellung am 01.03.2015 traf auf großes Bürgerinteresse

Zur Rückmeldung wurden Fragebogen angeboten, wobei die Gemeindeverwaltung zusicherte, alle Anregungen im Gemeinderat zu behandeln, bzw. diese im Gemeindeentwicklungskonzept zu berücksichtigen.



Abbildung 16: Die speziellen Planungen für Pittersberg wurden ebenso interessiert diskutiert wie der Leitbildentwurf zur Gemeindeentwicklung



Abbildung 17: Gemeinderäte beteiligten sich bei der Vermittlung der Ideen



Abbildung 18: Auch das Planungsbüro Spindler stand Rede und Antwort

Besondere Aufmerksamkeit fanden die Ideen zur Gestaltung einer neuen Mitte in Ebermannsdorf. Hier gingen die Meinungen durchaus auseinander: Während einige Bürger/innen der Meinung waren, es könne doch so bleiben wie bisher, setzte sich die Mehrheit, z. Teil mit großer Empathie, dafür ein, in Ebermannsdorf endlich eine neue Mitte mit den aufgezeigten Zielen und Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die meisten Rückmeldungen (4 von insgesamt 10) brachten Anregungen zur Neuen Mitte, insbesondere den Wunsch zur Schaffung einer wohnortnahen Einkaufsmöglichkeit. Andere Vorschläge betrafen konkrete kleinere Maßnahmen, die von der Gemeinde in eigener Zuständigkeit erledigt werden können.

In einem Fall wurde vorgebrachten Einwänden dadurch abgeholfen, dass die vorgesehene Asphaltierung des Gemeindeverbindungsweges vom Schloss Ebermannsdorf nach Ipfheim aus dem Gemeindeentwicklungskonzept wieder herausgenommen wurde.



Abbildung 19: Rückmeldungen aus der öffentlichen Vorstellung am 1.03.2015

2.2.2 Vorprüfungstermin am Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz

Am 29.04.2015 wurden die bisherigen Vorentwurfsarbeiten dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz vorgestellt. Herr erster Bürgermeister Gilch mit dem geschäftsleitenden Beamten Albert Aschenbrenner sowie dem beauftragten Planer Karl Spindler erläuterten Herrn Abteilungsleiter Ltd. Baudirektor Hans- Peter - Schmucker sowie den Fachstellen im Hause die Grundzüge des Gemeindeentwicklungskonzeptes.

Im Vordergrund standen die Konzeption der Neuen Mitte und die Frage, inwieweit hier Förderinstrumente der Ländlichen Entwicklung und der Städtebauförderung greifen könnten, um die Gemeinde bei diesem komplexen und wohl auch aufwändigen Projekt bestmöglich zu unterstützen.



Abbildung 20: Vorprüfungstermin am Amt für Ländliche Entwicklung am 29.04.2015

Von Seiten der Abteilungsleitung des Amtes wurde verdeutlicht, dass nicht beide Förderprogramme in einer Ortschaft gleichzeitig angewendet werden können. Deshalb solle geklärt werden, welches Förderprogramm am besten zu welcher Aufgabenstellung passe und von der Gemeinde in Anspruch genommen werden könne.

Darum wurde von Herrn Schmucker angeregt, einen gemeinsamen Abstimmungstermin von Gemeinde, Städtebauförderung, Ländlicher Entwicklung und Planer anzuberaumen.

Zum zweiten sollten noch nicht fertige Konzeptteile für die kleinen Ortschaften im Gemeindeentwicklungskonzept ausgearbeitet werden.

2.2.3 Abstimmungstermin der Gemeinde mit der Regierung der Oberpfalz (Städtebauförderung) und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz

Für den 05. 11. 2015 hatte die Gemeinde Ebermannsdorf zu dem geplanten Abstimmungstermin von Ländlicher Entwicklung und Städtebauförderung in den Sitzungssaal des Rathauses geladen.

Von Seiten der Städtebauförderung erschienen der Sachgebietsleiter der Städtebauförderung in der Oberpfalz und Gebietsreferent für die kreisfreien Städte Amberg, Regensburg und Weiden i. d .OPf., Herr Rudolf Fröschl, sowie der Gebietsreferent für die Landkreise Amberg-Sulzbach und Regensburg, Herr Ferdinand Ketterl.

Von Seiten der Ländlichen Entwicklung erschien der Abteilungsleiter A Land- und Dorfentwicklung, zuständig für die Landkreise Amberg-Sulzbach, Neumarkt, Regensburg und Schwandorf, Herr Ltd. Baudirektor Hans - Peter Schmucker. Von Seiten der Gemeinde Ebermannsdorf waren Herr erster Bürgermeister Josef Gilch und Geschäftsleiter Albert Aschenbrenner anwesend, sowie von Seiten der Planung Herr Landschaftsarchitekt Karl Spindler.

Der Planer stellte sowohl den Werdegang des Konzeptes als gemeinsame Planung von Gemeinderat in Abstimmung mit der Öffentlichkeit als auch die wesentlichen Handlungsfelder und Ziele der Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf dar. Im Fokus

standen die Entwicklung der Neuen Mitte im Zusammenhang mit den bestehenden öffentlichen Einrichtungen und die Ziele für das Alte Dorf.

Nach Darstellung der Sach- und Problemlage stellte Herr Bürgermeister Gilch die Frage, inwieweit die Städtebauförderung die Gemeinde Ebermannsdorf bei der Planung und der Umsetzung unterstützen könne.

Herr Fröschl erklärte, dass die vorliegende Aufgabenstellung zur Findung bzw. Entwicklung einer Neuen Ortsmitte das zentrale Problem nicht weniger Gemeinden sei. Gleichwohl würde das Anliegen von Ebermannsdorf nicht in den Förderkatalog der Städtebauförderung passen und er sähe daher auch keine Möglichkeit zur künftigen Unterstützung.

Somit verbleiben die Förderinstrumente der Verwaltung für Ländliche Entwicklung, insbesondere die Möglichkeiten, die durch das Bayerische Dorferneuerungsprogramm gegeben werden.

Herr Schmucker verwies darauf, dass die Förderhöhen angesichts des zu erwartenden Gesamtaufwandes sehr begrenzt seien. Herr Bürgermeister Gilch betonte, für die Umsetzung von Teilen des Projekts auch private Investoren gewinnen zu wollen.

Als Ergebnis wurde festgestellt, dass wohl nur die Verwaltung für Ländliche Entwicklung als Förderpartner für die Ortsentwicklung in Ebermannsdorf verbleibt.

2.2.4 Billigung im Gemeinderat

Der Entwurf des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde in der öffentlichen Gemeinderatssitzung im August 2016 vorgestellt und gebilligt.

3. Themen des Gemeindeentwicklungsprozesses

3.1 Zentrumsbildung und Innenentwicklung

Die Zentrumsbildung innerhalb der Gemeinde wird durch zwei zentrale Ortschaften geprägt:

Ebermannsdorf

- Deutlicher Hauptort der Gemeinde mit 2000 Einwohnern und damit 4/5 der Gesamtbevölkerung
- Sitz der Gemeindeverwaltung, der Nahversorgung, von Dienstleistungen - Zentrum von kulturellen, schulischen und sport-/ freizeitorientierten Einrichtungen und Angeboten
- Orientierung hin zur benachbarten kreisfreien Stadt Amberg, insbesondere in Bezug auf Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten
- Hohe Zahl der Einwohner schlägt sich nur teilweise in sozialen und kulturellen Aktivitäten nieder
- Historisch begründeter Schwerpunkt mit barocker Kirchen- und Schlossanlage und mittelalterlichen Burgturm

Pittersberg

- Ehemaliger Gemeindeort in exponierter Lage mit untergeordneter Anbindung an Ebermannsdorf; dagegen gute Anbindung (auch ÖPNV) nach Schwandorf
- Gute Ausstattung mit sozialer und technischer Infrastruktur
- Selbstbewusstsein und eigene kulturelle Tradition prägen den eigenständigen Charakter innerhalb der Gemeinde
- Dorfgemeinschaft, Zusammenhalt und öffentliches Engagement spürbar
- Traditionelle Orientierung auf die Kreisstadt Schwandorf

3.1.1 Ebermannsdorf (2049 Einwohner)

Im größten Ort der Gemeinde mit dem Verwaltungssitz sind folgende **Zentrumsbildungen** festzustellen:

Altortskern - "Historisches Zentrum"

Das „alte“ Dorf ist ein ursprünglich am Weg von Amberg - Lengenfeld nach Ipflheim bzw. Schwandorf liegender Weiler, der im 19. Jahrhundert aus zwei landwirtschaftlichen Hofstellen und einigen wenigen Anwesen bestand



Abbildung 21: Historischer Ortskern und Dorfplatz von Ebermannsdorf

Heute bilden die beiden noch betriebenen landwirtschaftlichen Anwesen gleichsam das alte Zentrum des Ortes.

An einem südostexponierten Hang thront die imposante, ehemals fürstliche, Schlossanlage. Sie wurde 1480 erbaut und 1720 durch einen barocken Neubau als langgestreckter zweigeschossigen Walmdachtrakt mit der St. Johanniskirche über einen Quertrakt mit einem Treppenturm verbunden. Zu dem Anwesen der Familie Freiherr von Eyb gehören (neben umfangreichen Waldflächen) auch der Schlosspark und der brachliegende Meierhof.

"Kultur- und Bildungszentrum" am DomCom

Im Norden des Ortes ist, zusammen mit der ausgelagerten und 2013 völlig modernisierten Schule, das Vereins- und Kulturhaus DomCom (Domus Communis) entstanden. Gemeinsam mit dem Kindergarten, der Kinderkrippe, den Außenanlagen und Parkplätzen hat sich damit hier bereits ein wichtiger zentraler Ort herausgebildet: Kultur- und Bildungszentrum. Ergänzt wird der Bereich durch ein öffentlich wichtiges, medizinisches Dienstleistungsangebot, eine Zahnarztpraxis.

Von dieser Keimzelle ausgehend sollen die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen zu einem sozialen Zentrum, der "Neuen Mitte", ausgebaut werden, welche Einrichtungen des Handels, der Verwaltung, der Kommunikation, der Gesundheitsvorsorge und des Wohnens für mehrere Generationen enthält. Eine am Südabhang gelegene Freifläche an der Amberger Straße ist bereits im Eigentum der Gemeinde.

Siehe hierzu auch Ziff 3. 10: Versorgung und soziale Infrastruktur

"Freizeitzentrum" am Sportgelände

Ein zweites "grünes Zentrum" hat sich an der nordöstlichen Biegung der Bergstraße herausgebildet. Wichtigste Einrichtungen sind der kommunale Friedhof, das Sportgelände der Spvgg Ebermannsdorf mit Sportheim und der Berggasthof mit Spielplatz und großzügigem Stellplatzangebot.

An dieses Zentrum hat die Gemeinde eine Reihe von Freizeitanlagen angegliedert, die sich auch noch mit wichtigen überregionalen und kommunalen Wander- und

Freizeitwegen treffen: Dem Erzweg, dem Luxemburger Weg, dem Oberpfälzer Seenweg und dem kommunalen Rundweg der Generationen.

Angegliedert sind:

- Der Kirchweihplatz mit Kirwabaum und Tanzpodium
- Der Infopunkt mit Thementafeln
- Der Fest- und Bolzplatz
- Der Skate- und Jugendpark



Abbildung 22: Infopunkt, Festplatz, links Stellplätze und kommunaler Friedhof, Treffpunkt mehrerer Wege



Abbildung 23: Links: Der kommunal betriebene Berggasthof; Rechts: Der Kirchweihplatz mit Kirwabaum und Tanzpodium

Das "Freizeit- Zentrum" in Ebermannsdorf ist auf aktuellem Stand

Siehe hierzu auch Ziff 3. 10 : Versorgung und soziale Infrastruktur

Gemeindeverwaltung mit Dienstleistung und Versorgung

In der früheren Schule ist die heutige Gemeindeverwaltung untergebracht. In dem Gebäude befindet sich derzeit auch noch eine Bankfiliale sowie eine Arztpraxis und eine Physiotherapiepraxis. In dem Gebäude gegenüber befindet sich eine Bäckerei - Verkaufsstelle und die Poststelle.

Die vorhandene Stellplatzsituation ist beengt und unzureichend, die Zufahrt steil.



Abbildung 24: Das alte Schulgebäude ist als Dienstleistungszentrum nicht mehr zukunftsfähig

Trotz einer Renovierung in 2012 ist das Rathausgebäude sowohl von der Bausubstanz als auch vom Raumprogramm her in einem Zustand, der nicht als modern und zukunftsfähig bezeichnet werden kann. Dies gilt sowohl für die Gemeindeverwaltung als auch für die anderen Nutzer des Gebäudes.

Kirchengemeindliche Zentren

Zentrale Funktionen stehen auch den kirchlichen Einrichtungen in Ebermannsdorf zu. Die frei stehende neue katholische Bruder - Konrad Kirche nebst Pfarrhaus mit großzügiger Außenanlage und Stellplätzen wurde einst am nördlichen Ortsrand erbaut, ist aber schon längst von Wohnbebauung umschlossen.



Abbildung 25: Katholische Bruder- Konrad Kirche

Die evangelische Gemeinde trifft sich im Gemeindehaus an der Amberger Straße, in der Nähe zur neuen Mitte. Sie gehört zur Evang. - Luth. Kirchengemeinde Rieden.

3.1.2 Pittersberg (384 Einwohner)

In Pittersberg sind alle öffentlichen bzw. gemeinschaftlichen Einrichtungen um das Dorfzentrum platziert, deren unübersehbare Mitte die St. Nikolaus- Kirche bildet.



Abbildung 26: Prachtvolle Barockausstattung der St. Nikolauskirche in Pittersberg



Abbildung 27: Pfarrheim in Pittersberg

Um die St. Nikolauskirche herum gruppieren sich folgende Einrichtungen:

- Friedhof
- Kinderspielplatz
- Pfarrheim sowie Pfarrhaus
- Neuer Infopoint zum Oberpfälzer Seenweg, mit Dorfbrunnen und Rastplatz



Der Info-Point mit Rastplatz und Trinkbrunnen am Kirchplatz Pittersberg wurde nun offiziell eingeweiht.

Foto: smg

Rastplatz mit Brunnen wertet Ort auf

Abbildung 28: Einweihung des Infopoints Pittersberg im Juli 2015

- Kräutergarten
- Wertstoffinsel
- Pittersberger Vereinszentrum (in der ehemaligen Schule) mit:
 - Jugendheim

- Feuerwehrhaus
- Schützenheim
- Gartenbauverein

- Stellplätze

In 2014 wurde, nachdem ein Löschwassertank am Vereinszentrum den früheren Löschweiher ersetzen konnte, ein neuer, naturnaher Dorfweiher angelegt. Auch die Bushaltestelle des Dorfes wurde neu gestaltet.



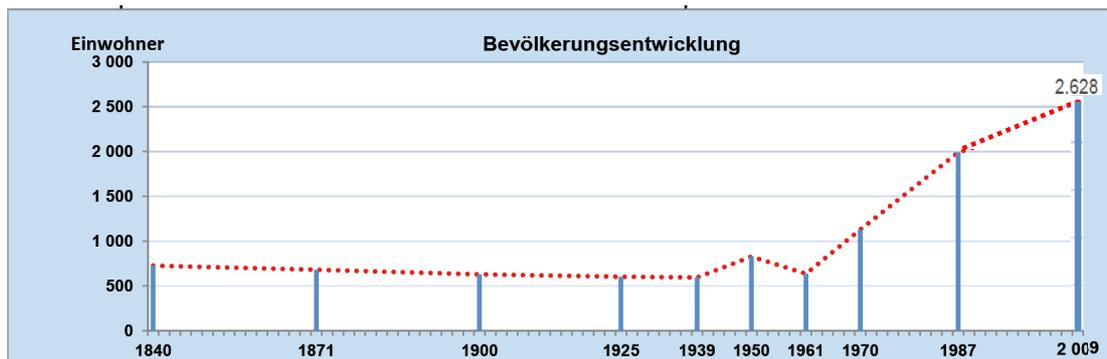
Abbildung 29: Hier sollte 2014 der neue Dorfweiher entstehen

Alle diese Einrichtungen sind in gutem Zustand, so dass das selbstbewusste Dorf über eine sehr gute technische und soziale Infrastruktur verfügt.

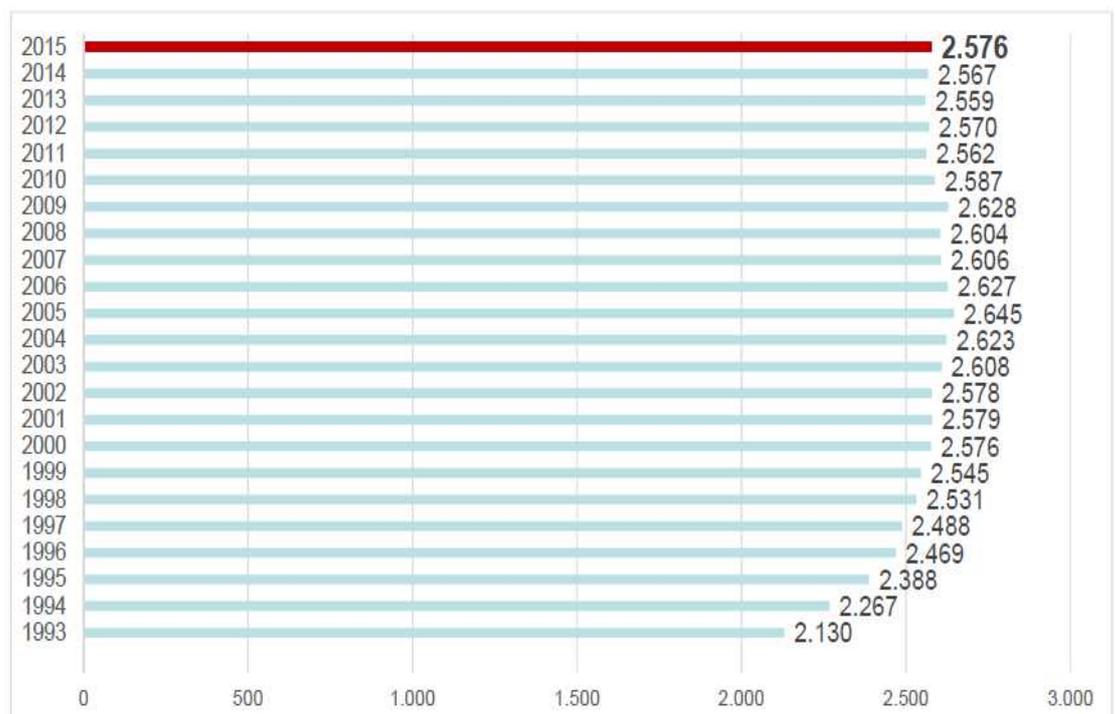
Lediglich zwei Umstände können sich für die Zukunft des Dorfes ungünstig auswirken: Das fehlende Gasthaus, wobei das frühere Gasthaus "Goldener Hirsch" seit Jahren leer steht. Zum zweiten zeichnet sich in mehreren Anwesen eine Unternutzung infolge demographischen Wandels ab. Auf längere Sicht könnten im Ortskern weitere Leerstände entstehen.

3.2 Demographische Entwicklung

Seit dem Kriegsende, einer Zuzugswelle bis 1950 und einer darauf folgenden Rückgangphase bis 1961, stieg die Bevölkerung im Gemeindegebiet sehr stark an. Innerhalb von rund 50 Jahren vervierfachte sich die Bevölkerungszahl von 636 auf 2628 im Jahr 2009. Nach einer leichten Bevölkerungsabnahme steigt aktuell (2016) die Bevölkerungszahl wieder leicht an.



Bevölkerungsentwicklung von Ebermannsdorf seit 1840 bis 2009



Bevölkerungsentwicklung von Ebermannsdorf von 1993 bis Ende 2015
(Quelle: Gemeinde Ebermannsdorf, Mai 2016)

Seit 2009 war im Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der Zu- und Abwanderungen jeweils ein kleines Minus festzustellen. Eine Trendumkehr gegenüber 2013 brachten die Jahre 2014 und 2015, in denen wieder eine leichte Bevölkerungszunahme zu verzeichnen war.

Insgesamt jedoch steht die Gemeinde in der Bevölkerungsbewegung im Vergleich zur Stadt Amberg, dem Landkreis Amberg - Sulzbach und dem Bezirk Oberpfalz günstig, d. h. mit einem relativ geringen Bevölkerungsrückgang, da.

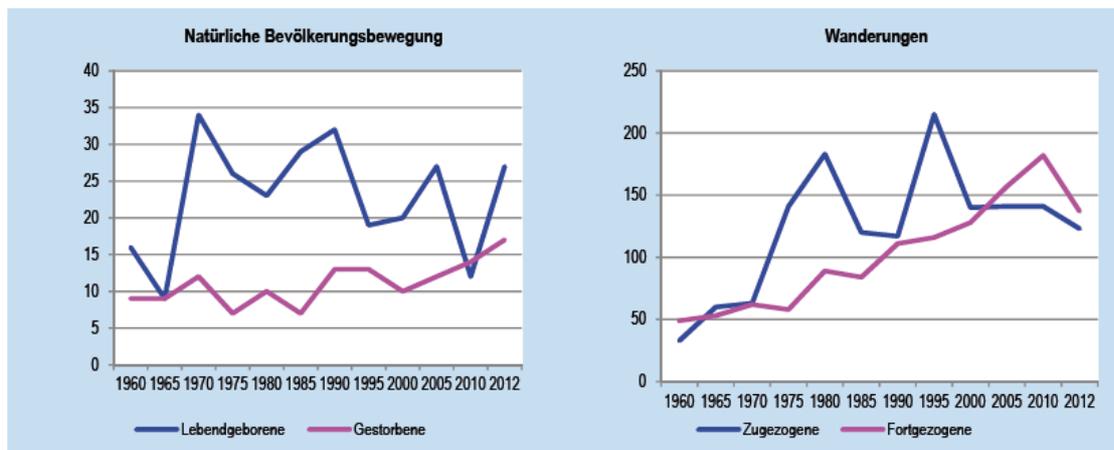


Abbildung 30: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen

09 371 118 Ebermannsdorf

Noch: 3. Bevölkerung 1987, 2011 und 2012 nach Altersgruppen und Geschlecht

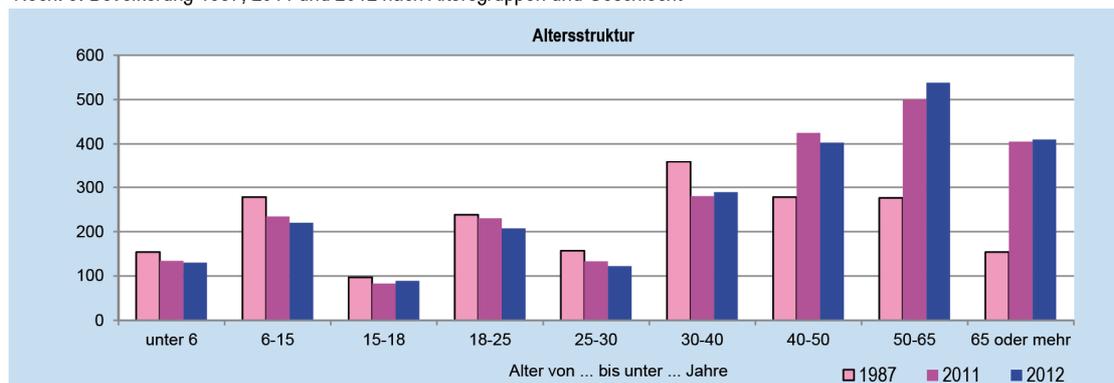


Abbildung 31: Altersstruktur der Bevölkerung Ebermannsdorfs

Die Altersstruktur konnte bis 1987 als eher "jung" bezeichnet werden. Grund dafür war der Zuzug überdurchschnittlich vieler junger Leute, die in Ebermannsdorf Wohnung und Arbeit fanden. 25 Jahre später kündigte sich jedoch der Megatrend der demografischen Alterung bereits an, insbesondere nahm die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 1 – 15 Jahren deutlich ab.

Einen stärker ausgeprägten Trend seit 1987 zeigt die Zunahme der Generation zwischen 40 und 65. Diese Altersgruppe steht überwiegend noch im Berufsleben und im aktiven sozialen Leben der Gemeinde. Besonders markant ist auch die fast schon Verdreifachung des Anteils der Senioren über 65 Jahren seit 1987.

3.3 Demographische Prognose: Billeter - Maß und Altersentwicklung

3.3.1 Billeter Maß

Das Billeter - Maß "J" ist ein 1954 vom Schweizer Statistikprofessor Ernst Peter Billeter eingeführtes Maß zur vergleichenden Beschreibung demographischen Alters.

Das Billeter - Maß "J" setzt die Differenz der unter 15-Jährigen und der über 50-Jährigen ins Verhältnis zu den 15 - 50 - Jährigen. Übersteigt der nicht mehr reproduzierende Teil den noch reproduzierenden Teil wird der Quotient negativ. Dies ist sowohl bayernweit, deutschlandweit und in nahezu allen entwickelten Industriegesellschaften der Fall, darf also diesbezüglich als "Megatrend" bezeichnet werden.

Zur vergleichenden Betrachtung ist interessant, wie hoch dieses minus ausfällt. Allgemein wird ein Billeter - Maß von weniger als -0,5 mit der Einschätzung "Überalterung" in Verbindung gebracht.

Für Bayern gibt das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung das Billeter - Maß 2012 mit -0,6 an, für 2032 prognostiziert es einen Wert von -0,8.

Nach Auswertung der "Beiträge zur Statistik Bayerns - Demographie - Spiegel für Bayern - Bevölkerungsberechnungen bis 2025" für Ebermannsdorf, die Stadt Amberg, den Landkreis Amberg - Sulzbach und den Bezirk Oberpfalz ergeben sich für das demographische Altern wie folgt Stand und Prognose:

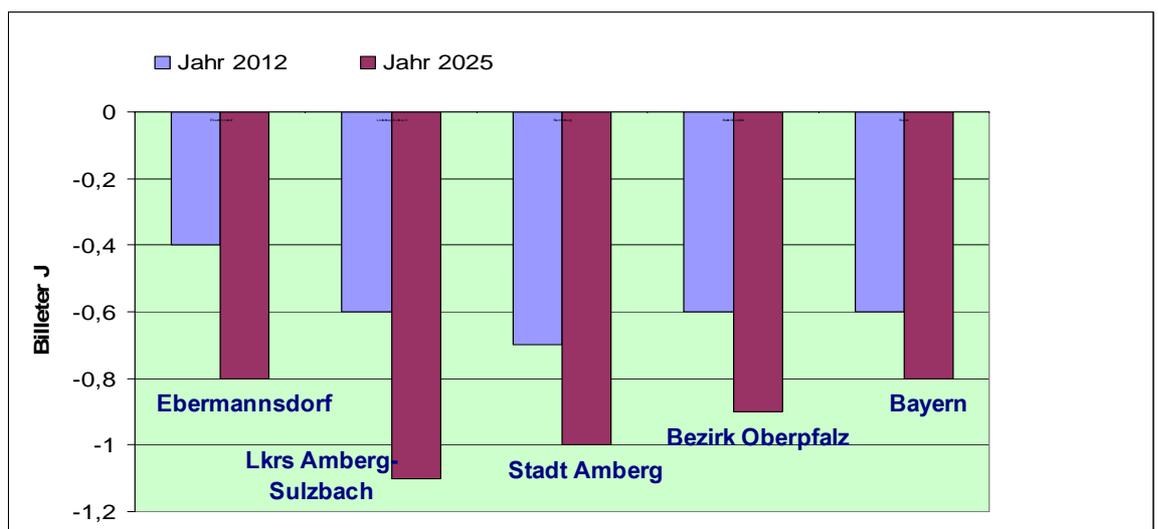


Abbildung 32: Billeter - Maß für Gemeinde, Landkreis, Bezirk, Bayern; Quelle: Eigene Grafik nach Demographiespiegel Bayern2012, Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Danach zeigt sich für Ebermannsdorf eindeutig ein kleineres Billeter - Maß von -0,4 in 2012 gegenüber allen Gebietskörperschaften im Vergleich.

Während die Stadt Amberg, der Landkreis Amberg-Sulzbach und der Bezirk Oberpfalz für 2025 ein demographisches Billeter - Maß von -0,9 bis -1,1 zu erwarten haben, wird Ebermannsdorf immerhin beim bayerischen Durchschnitt von -0,8 verbleiben.

3.3.2 Prognose der Bevölkerungs- und Altersentwicklung

Gemäß den nachfolgenden Grafiken aus dem "Demographie - Spiegel für Bayern - Gemeinde Ebermannsdorf" des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung ergeben sich für die Gemeinde folgende Prognosen:

Von 2009 bis 2021 wird je nach konstanten Trends, erhöhtem oder vermindertem Zuzug oder natürlicher Vorausberechnung bis 2021 eine leichte Abnahme bis zu einer minimalen Zunahme der Bevölkerung prognostiziert.

Für 2015 jedenfalls wurde selbst die höchste Prognose von 2500 Einwohnern mit 2594 (Stand: 19.01.2015; Quelle: Gemeinde Ebermannsdorf) deutlich übertroffen!

Im Prognosezeitraum 2009 bis 2021 wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren um 15% abnehmen, die der im Arbeitsleben stehenden Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren um 8%.

Gleichzeitig wird die Zahl der Senioren über 65 Jahren um ein Drittel steigen. Diese, einem allgemeinen Trend entsprechende, Aussage hat Auswirkungen auf die Gemeindeentwicklung insgesamt, insbesondere auf die Planung von Daseinsvorsorge, künftige Wohnformen, generationengerechte Ausrichtung der Infrastruktur, insbesondere der sozialen und medizinischen Infrastruktur und anderer Einrichtungen, die dazu helfen sollen, der älter werdenden Bevölkerung ein Leben und Verbleiben in der Heimatgemeinde zu ermöglichen.

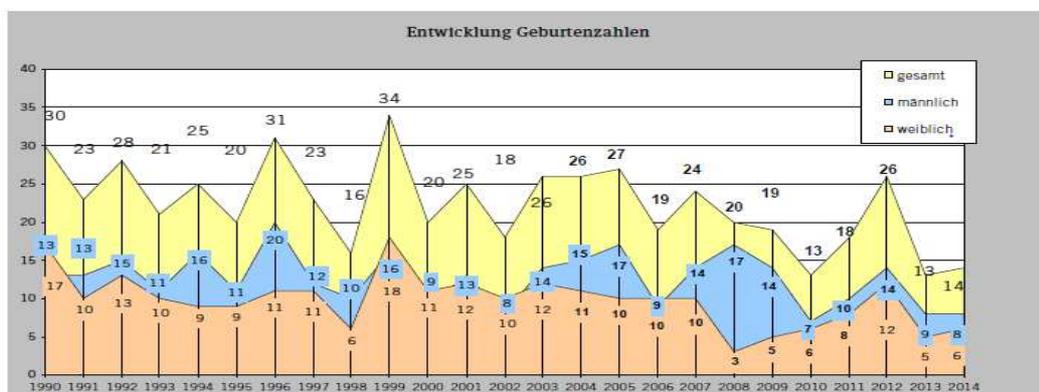
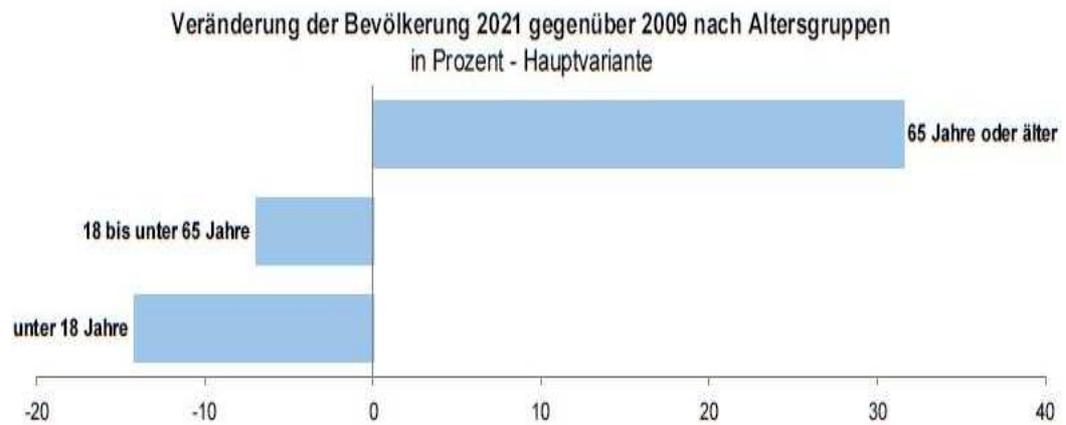
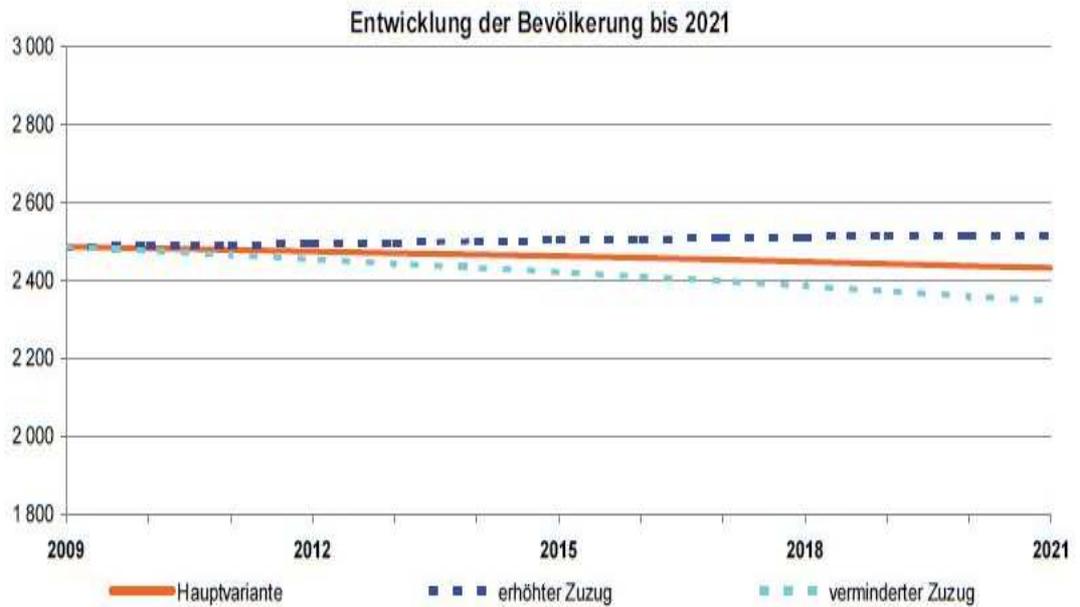


Abbildung 33: Geburtenzahlen im Gemeindegebiet Ebermannsdorf
Quelle: Gemeinde Ebermannsdorf, Dezember 2014

Im Jahr 2009 lag in Ebermannsdorf das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei 40,8 Jahren, im Landkreis Amberg - Sulzbach dagegen bei 42,75 Jahren, also rund 2 Jahre höher. Folgt man dem Aussagetrend des statistischen Landesamtes, so wird sich

das Durchschnittsalter der Ebermannsdorfer Bevölkerung auf 43,2 Jahre erhöhen, wobei der Abstand zum Landkreisdurchschnitt konstant bleibt, während sich der bayernweite Altersanstieg im gleichen Zeitraum etwas abschwächen wird.



3.4 Nahversorgung

In Ebermannsdorf sind in der Nähe zum Rathaus, eine Bankfiliale, eine Poststelle sowie ein Bäcker und ein Metzger vorhanden. Eine weitere Bäckereifiliale befindet sich in Ebermannsdorf westlich der Kreisstraße AS 23 (Gartenstraße 18). Diese hat täglich bis Mittag geöffnet.

Für die gesundheitliche Versorgung stehen im Ort Ebermannsdorf ein praktischer Arzt, ein Zahnarzt, ein Physiotherapeut und Heilpraktiker zur Verfügung. Die Arztpraxis ist - im alten Schulhaus untergebracht - in ihrer Lage und Beschaffenheit nicht mehr als zeitgemäß zu bezeichnen.

Ein Supermarkt ist in der Gemeinde Ebermannsdorf nicht vorhanden. Die nächstgelegenen größeren Einkaufsmärkte befinden sich in Kümmersbruck und Rieden. Zur weiteren Versorgung fahren die Bewohner der Gemeinde Ebermannsdorf nach Amberg oder Schwandorf.

Die Gemeinde Ebermannsdorf befindet sich hier in einem "Spannungsfeld" zwischen guter Versorgung im außer-kommunalen Umfeld und einer als unzureichend zu bezeichnenden Nahversorgung im eigenen Gemeindebereich.

Das Fehlen einer zeitgemäßen Einzelhandelseinrichtung ist in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit, teils leidenschaftlich, diskutiert worden. Auch in der Öffentlichkeitsbeteiligung im März 2015 fand das Thema sowohl verbal, als auch mit schriftlichen Rückmeldungen die größte Aufmerksamkeit.

Der Wunsch, im eigenen Hauptort und evtl. fußläufig Waren des täglichen Bedarfs einkaufen zu können, wurde sowohl von älteren wie auch jüngeren Bürgerinnen und Bürgern vorgetragen.

Der Wunsch nach einem "Dorfladen" war ursprünglich der Kern- und Kristallisationspunkt für die Idee der Entwicklung einer "Neuen Mitte".

In 2011 ließ die Gemeinde eine Standortanalyse als "Machbarkeitsstudie" für einen Dorfladen durchführen. Auf Grundlage einer Kosten - Nutzen - Analyse und einer Rentabilitätsberechnung empfiehlt das Gutachten einen Betrieb mit bis zu 600m² Verkaufsfläche und gelegen innerhalb eines neuen geschäftlichen Zentrums.

3.5 Öffentlicher Personennahverkehr



Abbildung 34: Busverbindungen in der Gemeinde Ebermannsdorf,
Quelle: Übersichtskarte ZNAS

Wie der Übersichtskarte zu entnehmen ist, erfolgt die Busanbindung nach Ebermannsdorf über die Linie 54 von Amberg nach Schmidmühlen/Emhof. Weitere Haltestellen finden sich in Schafhof, Diebis und Ipfelheim.

Während die Abfahrt von Ebermannsdorf nach Amberg ab frühmorgens (6.53 Uhr) nahezu stündlich erfolgt, ist die Anbindung in die Gegenrichtung (Amberg-Ebermannsdorf) verbesserungsbedürftig. Die Busse verkehren hier hauptsächlich am Mittag bei Schulschluss und vereinzelt am Spätnachmittag und Abend. Die Fahrzeit ist mit 17 Minuten recht kurz.

Eine direkte Anbindung von Amberg nach Pittersberg ist nicht vorhanden. Hier erfolgt die Orientierung nach Schwandorf über die Linie 109/110 (Schmidmühlen-Schwandorf). Ein Umstieg ist in Ensdorf möglich.

3.6 Rad- und Wanderwege

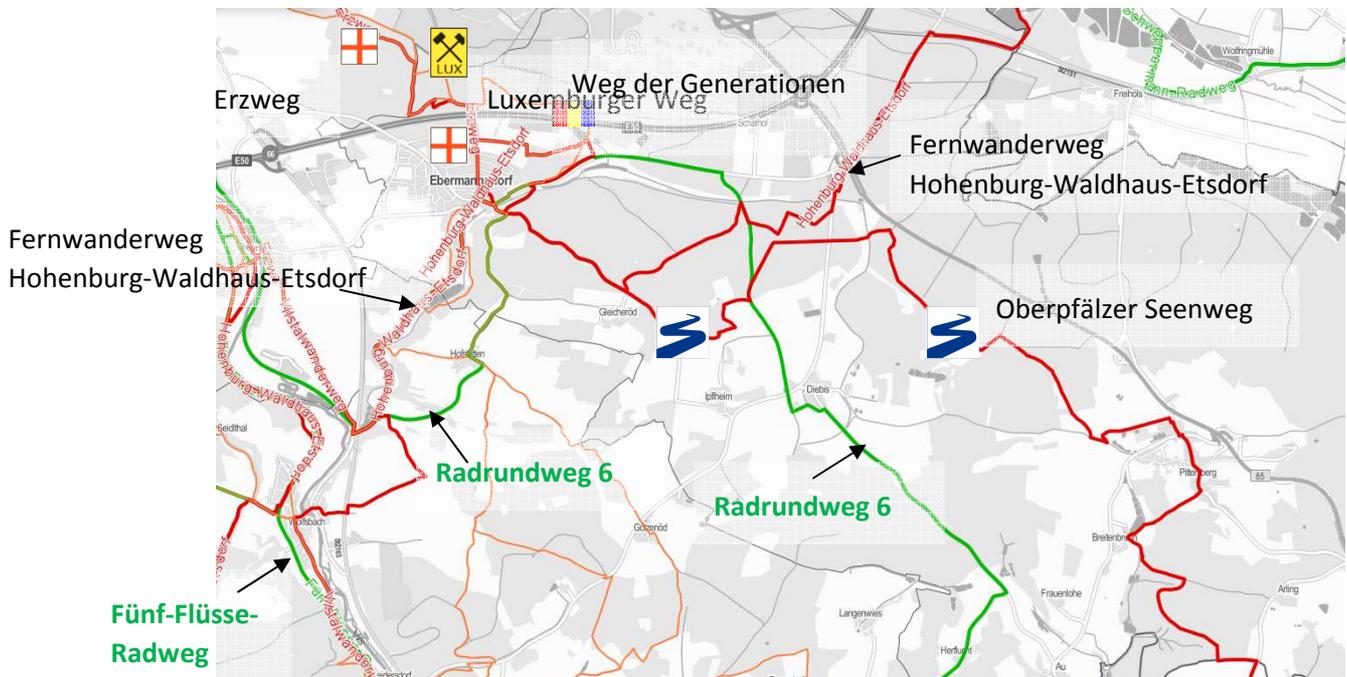


Abbildung 35: Rad- und Wanderwege in der Gemeinde Ebermannsdorf,
Quelle: Onlinedienst BayernAtlas

Überregionale Radwege sind in der Gemeinde nicht vorhanden.

Über den regionalen Radrundweg 6 des Landkreises Amberg-Sulzbach erfolgt die Anbindung an den Fünf-Flüsse-Radweg entlang der Vils.

Des Weiteren führen folgende Wanderwege durch das Gemeindegebiet:

Fernwanderweg Hohenburg-Waldhaus-Etsdorf



Überregionaler Wanderweg „Erzweg“



Überregionaler Wanderweg „Luxemburger Weg“



Überregionaler Wanderweg „Oberpfälzer Seenweg“
(Goldsteig Verbindungsweg Nr. 9D vom Erzweg zum Goldsteig)



Weg der Generationen

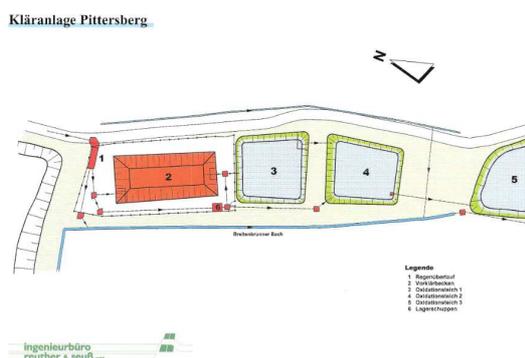


Abbildung 38: Quelle: Seuss Ingenieure GmbH, Amberg

Die übrigen kleinen Ortschaften werden über Hauskläranlagen entsorgt.

Die Kläranlage Ebermannsdorf arbeitet derzeit auf dem aktuellen Standard der Technik; eine Nachinvestition ist bei technischen Neuerungen bzw. in den geplanten Wartungszyklen erforderlich.

Für die Kläranlage Pittersberg hingegen steht eine Sanierung der Anlage an.

Wertstoffhof, Bauhof

Die Mülltrennung und –sammlung beim Wertstoffhof ist ein wichtiger Baustein im Abfallentsorgungskonzept des Landkreises. Neben Verpackungen aller Art können auch Bauschutt, Grüngut und Sperrmüll angeliefert werden.

Der Bauhof ist für die Erfüllung täglicher Arbeiten, sei es zur Verkehrssicherung oder zum Unterhalt gemeindlicher Einrichtungen aller Art unerlässlich.

In Ebermannsdorf sind Bauhof und Wertstoffhof mit dem Kläranlagenstandort zusammengefasst, was für den Wertstoffantransport zwar längere Wege erfordert, aber keine Immissionsbelastungen verursacht.

Der Wertstoffhof ist in einem zukunftsgerechten Zustand, so dass hier keine außerordentlichen Maßnahmen zu treffen sind.

Der Bauhof wird 2015/2016 saniert und die Freiflächen befestigt.

Breitband - Internet DSL:

Der Hauptort Ebermannsdorf verfügt seit 2010 über eine schnelle DSL -Breitband -Verbindung durch Kabel Deutschland. Für den Ort Pittersberg hat eine Firma den eigenwirtschaftlichen Ausbau durchgeführt.

Mit Stand Ende 2015 waren die Industriegebiete Schafhof I und II sowie die Orte Diebis und Ipfelheim, sowie Breitenbrunn, Au, Herflucht und Frauenlohe noch unzureichend versorgt. Für diese Gemeindeteile soll in 2016 eine mit Mitteln aus der DSL - Förderung unterstützte Erschließung erfolgen.

3.8 Landnutzung und Landwirtschaft

Bodennutzung:

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug nach der aktuellen Statistik kommunal 2014 im Jahr 2010 in Ebermannsdorf 1061 ha oder 23,4 % des Gemeindegebietes.

Bodennutzung	ha	%
Silomais	64	6,0
Weizen	282	26,6
Wintergerste	167	15,7
Sonst Getreide	139	13,1
Hülsen- und Hackfrüchte	18	1,7
Dauergrünland	192	18,1
Handelsgewächse	100	9,4
Sonst Futterpflanzen	99	9,3
Summe	1061	100

Davon werden nur 18,1 % grünlandgenutzt, ca. 82 % werden ackerbaulich genutzt, vorwiegend Getreide (Weizen, Wintergerste). Silomais ist mit nur 6 % vertreten.

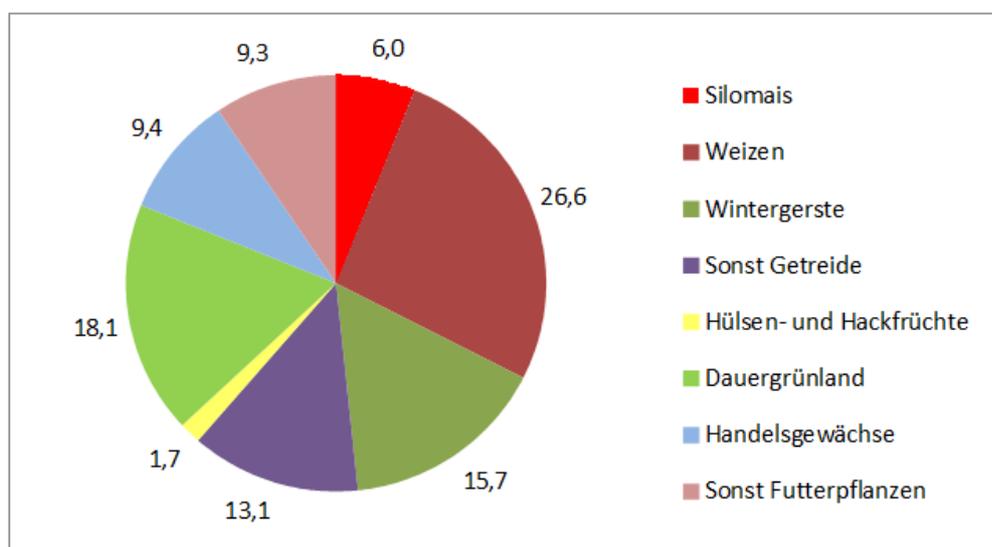


Abbildung 39 : Bodennutzung in Ebermannsdorf; Quelle Statistik Bayern kommunal

Landwirtschaftsbetriebe:

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich nach einem Rückgang von 39 an der Jahrtausendwende auf 29 in den letzten Jahren eher stabilisiert. Im alten Ortskern von Ebermannsdorf wirtschaften noch 2 Betriebe, die teilweise eingengt

sind. Alle Verantwortlichen sind sich aber darüber einig, diesen Betrieben ein möglichst langes Bestehen offenzuhalten.

Während der Flächenbesatz der Betriebe durchschnittlich bei 32,6 ha liegt, bewirtschaften 2 Betriebe über 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. 11 Betriebe verfügen zwischen 30 und 100 ha, allerdings sind immerhin 14 Betriebe mit einer wenig zukunftsträchtigen Fläche von 1,5 - 20 ha ausgestattet. Die durchschnittliche Zahl der Flurstücke pro Betrieb beträgt 17, die durchschnittliche Flurstücksgröße beträgt 1,97 ha (Quelle: Auskunft ALF Amberg).

Die strukturellen Bedingungen der Landwirtschaft sind als relativ gut zu bezeichnen. Trotzdem ist eine weitere Umstrukturierung in der Landwirtschaft im Zuge des Generationenwechsels zu erwarten und zu beachten.

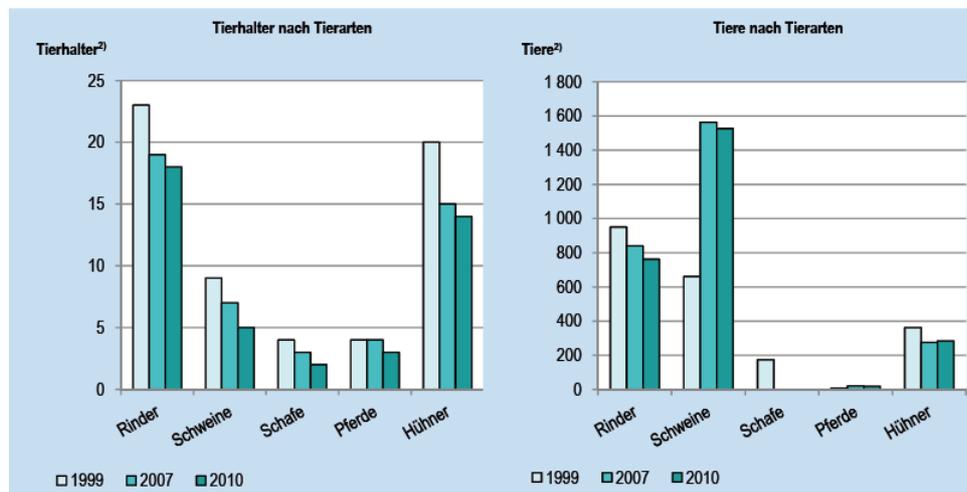


Abbildung 40: Tierhalter und gehaltene Tiere

Sowohl die Anzahl der Tierhalter als auch die Anzahl der gehaltenen Tiere haben in den letzten Jahren abgenommen, lediglich die Schweinehaltung ist angestiegen. Pferde werden leicht zunehmend für das Freizeitreiten gehalten.

Die Kulturlandschaft wird durch die Landwirtschaft in kleinteiligem, der Topographie und den Bodenverhältnissen angepasstem Nutzungsmosaik offen gehalten. Probleme mit einer Verbrachung der Landschaft sind bislang nicht auffällig.

Auch wurden nicht mehr genutzte Flächen seit 1980 nur in sehr geringem Umfang aufgeforstet, wobei der Waldbestand mit mehr als zwei Drittel der Gemeindefläche überdurchschnittlich hoch ist.

Im Bewusstsein der Bevölkerung ist die Rolle der Landwirtschaft zur Offenhaltung einer kleinteiligen Kulturlandschaft noch zu festigen.

Flurneuordnung:

Wünsche nach einer Flurneuordnung in Verfahrensvariationen, wie sie vom zuständigen Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz angeboten werden, wurden im Rahmen der Konzepterstellung nicht geäußert.

3.9 Landschaftspflege und Gewässerentwicklung

3.9.1 Landschaftspflege

Ebermannsdorf ist mit einem beidseitig 200 m breiten Streifen entlang der Bundesstraße B 85 an einem Landschaftsschutzgebiet beteiligt. Dieser Schutzstatus verfolgte bei seiner Festlegung eher den Zweck, die Seitenbereiche der Bundesstraße vor Bebauung zu schützen. Ansonsten beginnt das Landschaftsschutzgebiet und der Naturpark Hirschwald erst westlich der Vils in der Gemeinde Kümmersbruck.

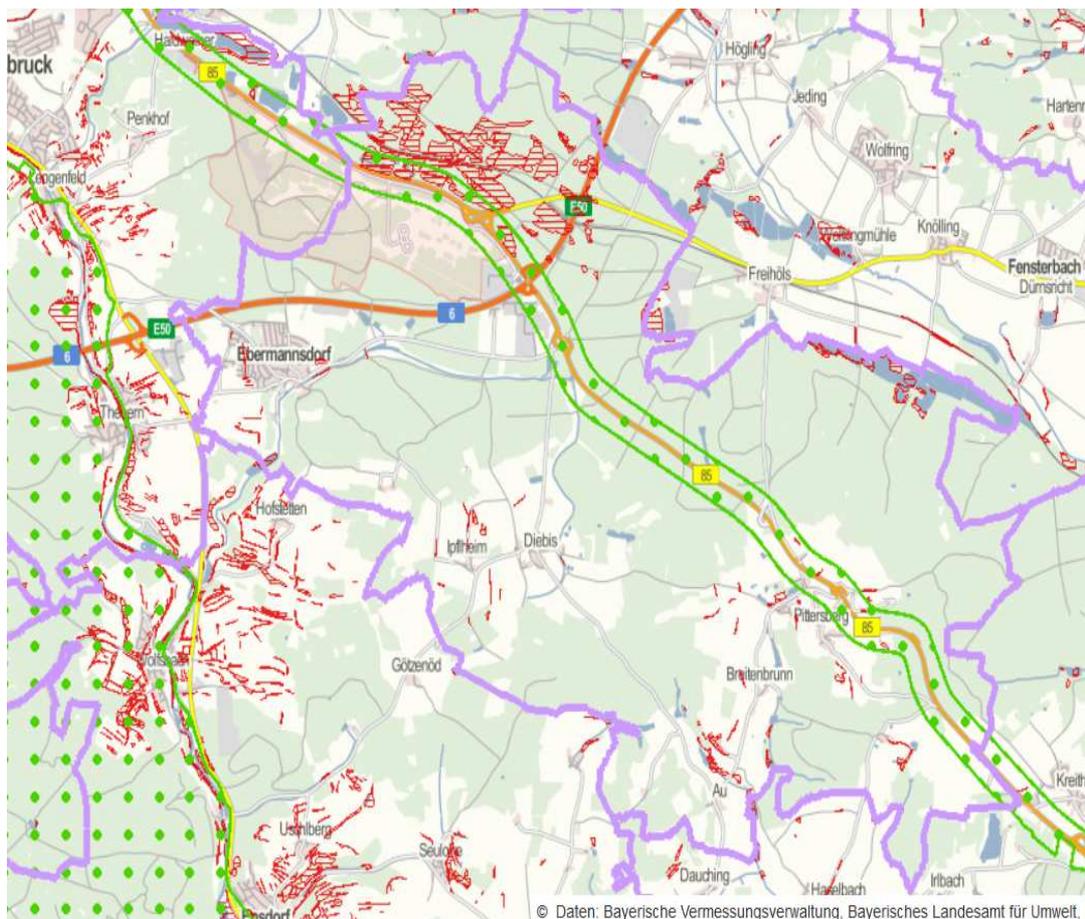


Abbildung 41: Landschaftsschutzgebiete (grün gepunktet) und Biotopkartierung Bayern (rot)

In obiger Karte sind in rot die Biotopkartierung Bayern eingetragen. Außerhalb der Waldflächen handelt es sich hierbei im wesentlichen um

Gehölzbestände, die sowohl als Hecken in freien Lagen als auch mit Bäumen gemischt an Böschungen vorzufinden sind.

Ein kommunaler Landschaftsplans als Teil des Flächennutzungsplans besteht in Ebermannsdorf nicht.



Abbildung 42: Heckenreihen und Einzelbäume in der Offenlandschaft um Ipfheim

Schützenswert sind auch markante Einzelbäume, wie in Ipfheim, Diebis oder Pittersberg. Allerdings sind diese landschaftsprägenden Elemente nicht in der Biotopkartierung erfasst. Somit erscheint ihr Bestand auch nicht ausreichend rechtlich gesichert.



Abbildung 43: Prägende Baumgestalten in der Flur und im Dorf (Pittersberg)

Handlungsbedarf besteht sowohl bei der fachgerechten Verjüngung von Hecken, Obstbäumen und Einzelbäumen als auch bei der Neupflanzung von Hecken und Einzelbäumen, die als verbindende Elemente in offenen Flurlagen vorgeschlagen werden (Gesamtplan Gemeindeentwicklungskonzept).

Fachliche Träger der Landschaftspflege ist im Zusammenarbeit mit der Gemeinde der Landschaftspflegeverband Amberg - Sulzbach e. V.

3.9.2 Gewässerentwicklung

Die Gemeinde Ebermannsdorf hat sich an der Aufstellung eines überkommunalen Gewässerentwicklungsplans beteiligt. Mit diesem Plan wird der Zustand der Gewässer III. Ordnung erhoben und Maßnahmen zur "Erreichung eines guten Zu-

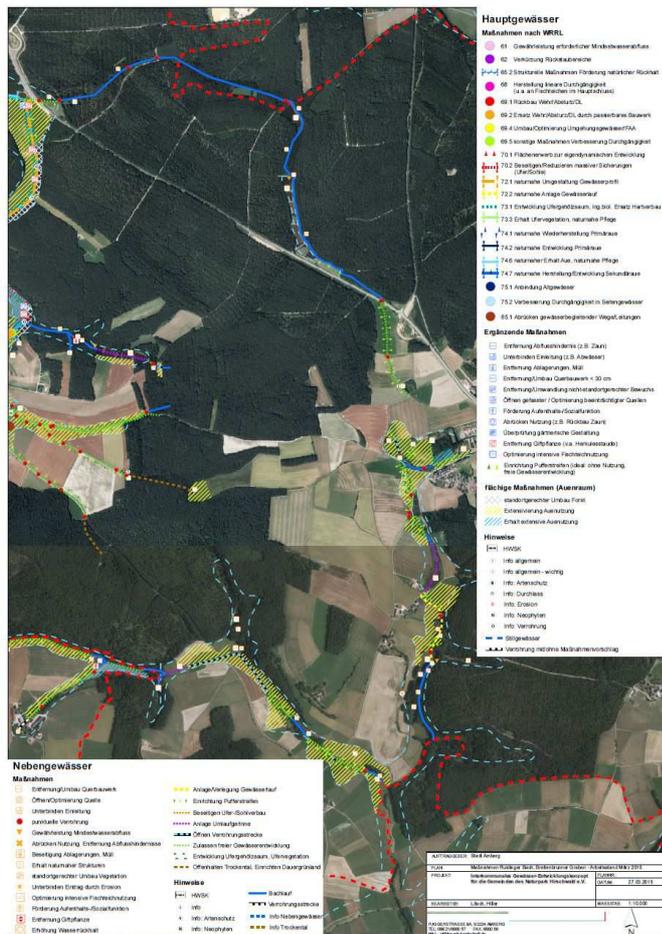


Abbildung 45: Gewässerentwicklung Ruidinger Bach (Lösch Landschaftsarchitektur, 2015)

Vergrößerte Abbildungen von Abb. 41 und Abb. 42 siehe Anhang

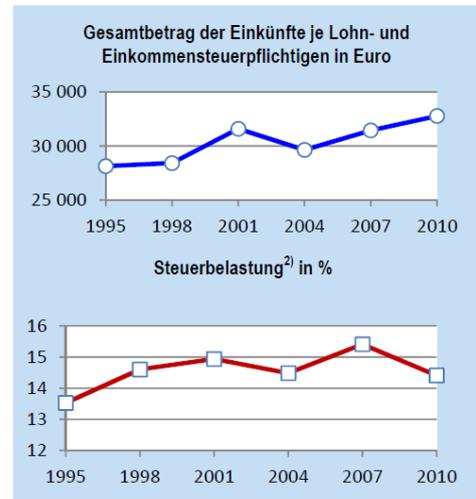
3.10 Wirtschaft und Gewerbe

Betrachtet man die Lohn- und Einkommensteuerstatistik der Gemeinde (Statistik kommunal 2014), so hat sich die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen die ihren Arbeitsort im Gemeindebereich haben, von 727 im Jahr 1992 auf 1186 im Jahr 2010 beträchtlich erhöht. Der Gesamtbetrag der Einkünfte hat sich von 18,8 Mio. € auf 38 Mio. € im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. In vergleichbarem Maß stieg auch das Lohn- und Einkommensteueraufkommen an. Im Wesentlichen trug dazu der beachtliche Anteil von 18 % der Steuerpflichtigen mit einem Jahreseinkommen von mehr als 50 T€ jährlich bei.

09 371 118 Ebermannsdorf

11. Lohn- und Einkommenssteuerstatistik seit 1995

Jahr	Einkommens- größenklassen in 1 000 €	Lohn- und Einkommen- steuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte		Lohn- und Einkommensteuer	
		Anzahl		1 000 €		1 000 €	
1995		808		22 724		3 074	
1998		899		25 540		3 729	
2001		936		29 567		4 417	
2004 ¹⁾		1 098		32 532		4 712	
2007		1 210		38 039		5 863	
2010		1 186		38 872		5 601	
Einkommensgrößenklassen 2010							
	unter	5	183	243	2		
	5 bis unter	10	101	768	7		
	10 bis unter	15	85	1 037	26		
	15 bis unter	20	89	1 564	95		
	20 bis unter	25	94	2 098	152		
	25 bis unter	30	100	2 745	262		
	30 bis unter	35	112	3 637	392		
	35 bis unter	50	180	7 566	992		
	50 oder mehr		242	19 212	3 674		



¹⁾ Ab 2004 ist die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren auf Grund der Einführung der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung eingeschränkt.
²⁾ Anteil der Lohn- und Einkommensteuer am Gesamtbetrag der Einkünfte.

*Abbildung 46: Lohn- und Einkommenssteuerstatistik seit 1995
 Quelle: Statistik kommunal 2014*

09 371 118 Ebermannsdorf

20. Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Gewerbeanzeigen seit 2007

Jahr	Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten ¹⁾			Gewerbeanzeigen ²⁾	
	Betriebe ³⁾	Beschäftigte ³⁾	Bruttentgelte in 1 000 €	Gewerbeanmeldungen	Gewerbeabmeldungen
2007	4	269	9 769	42	33
2008	4	281	10 192	35	33
2009	4	268	8 763	27	27
2010	3	230	8 544	16	28
2011	3	•	•	41	22
2012	3	•	•	24	16
2013	3	•	•	22	28

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) bis einschl. Berichtsjahr 2008; Ausgabe 2008 (WZ 2008) ab Berichtsjahr 2009.
²⁾ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - ³⁾ Monatsdurchschnitt; ab 2007 Stand 30.9.

*Abbildung 47: Verarbeitendes Gewerbe seit 2007;
 Quelle: Statistik kommunal 2014*

Verantwortlich für diese gute wirtschaftliche Position der Gemeinde ist nicht etwa ein starker Handwerks- oder Dienstleistungssektor, sondern die sehr gute gewerblich - industriellen Ansiedlungen auf einem außerhalb der Ortschaft Ebermannsdorf gelegenen Areal.

Im Gemeindeteil Schafhof hat die Gemeinde Ebermannsdorf ein Gewerbe- und Industriegebiet mit etwa 400.000 m² entwickelt. Bisher bestand es aus den Gebieten Schafhof Süd und West. Hier sind bereits alle Flächen verkauft. Es haben sich dort sowohl regionale Firmen als auch Global Player erfolgreich angesiedelt. Man findet hier Computer-, Netzwerk- und High-Tech-Firmen, auch die Grammer AG ist mit einem Standort hier vertreten, zudem die Nowy Styl Gruppe. Darüber hinaus sind ein

Werk für Kalksandstein und ein Verteilerzentrum der Post am Standort. Auch aus China hat sich mit der Firma Zafir Plastics Machinery GmbH ein weltweit operierendes Unternehmen im Maschinenbausektor angesiedelt. In den vergangenen Jahren entstanden fast 800 neue Arbeitsplätze.

Der besondere Standortvorteil ist die verkehrstechnisch hervorragende Lage an der Schnittstelle der A 6 (Ausfahrt Amberg-Ost) mit der B 85 und weiterführend der Staatsstraße St 2151 und der Kreisstraße AS 23. Das Gewerbe- und Industriegebiet Ebermannsdorf ist der ideale Standort für Betriebe, die mit den Ost - EU - Mitgliedsstaaten in Geschäftsbeziehung stehen oder treten, aber trotzdem im Standort Deutschland ansässig sein wollen. Über die A 6 ist die Grenze zur tschechischen Republik in 30 Minuten erreichbar.

Das dritte Industriegebiet - Schafhof "Ost" - ist nach einem Bauleitplanverfahren mit Flächennutzungsplanänderung und Aufstellung eines Bebauungsplanes unter der Trägerschaft der Gemeinde inzwischen rechtskräftig. Hierbei waren u. a. benachbarte Belange außerhalb des Gemeindegebietes mit der Entwicklung des neuen Industriegebietes abzuwägen und in Einklang zu bringen.

Das Areal am Schafhof trägt im Wesentlichen dazu bei, dass Ebermannsdorf neben seiner Hauptfunktion als Wohngemeinde auch als vitaler Gewerbe- und Industriestandort zu bezeichnen ist und so auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

3.11 Bildung, soziale Infrastruktur und Zusammenleben

Grundschule und Kultur- und Bildungszentrum "DomCom"

Die ausgelagerte Schule im Norden Ebermannsdorfs ist von der Gemeinde zu einem modernen und vielseitig nutzbaren Kommunikationszentrum „Dom Com - Gemeinsames Haus“ umgestaltet worden.

Tagsüber befindet sich die Grundschule (1. bis 4. Klasse) im neu sanierten Gebäude, abends ist das DomCom dann Treffpunkt für die Vereine der Gemeinde und ein beliebter Ort für diverse Veranstaltungen.



Abbildung 48: Unterricht in der Grundschule



Abbildung 49: ... und Veranstaltungen vielseitiger Art finden im DomCom statt

Kindergarten und Kinderkrippe

Im unmittelbarer Nähe zum DomCom befindet sich der fünfgruppige Kindergarten, der im vergangenen Jahr komplett saniert und auf den allerneuesten Stand gebracht wurde. Mit der Modernisierung wurden auch 24 Krippenplätze eingerichtet.

Mittlerweile besuchen mehr als 60 Kinder die drei bisherigen Kindergartengruppen. Die beiden neu etablierten Krippengruppen sind mit jeweils zwölf Kindern ab einem Jahr ebenfalls voll belegt.



Abbildung 50: Kindergarten "Sonnenschein" mit Kinderkrippe

Verkehrsberuhigter Bereich und Stellplätze

Um den sensiblen Bereich der Grundschule, des Kindergartens und der Kinderkrippe vor schnellem Fahrzeugverkehr zu schützen, hat die Gemeinde den westlichen Teil der Bergstraße, welche die Hauptstraße AS 23 mit dem Sportzentrum verbindet, als "Zone 30" verkehrsberuhigend, u. a. mit Bodenschwellen, umgestaltet. Die vorhandenen Parkplätze reichen bei größeren Veranstaltungen im DomCom nicht mehr aus.



Abbildung 51: Bergstraße mit verkehrsberuhigtem Bereich

Kinderspielplätze

Kinderspielplätze befinden sich in Ebermannsdorf und Pittersberg.

Neben einem Neubau "Am Birnbaum" werden vorhandene Spielplätze gepflegt und turnusmäßig erneuert, wie in den letzten Jahren die Spielplätze am Schlehenweg und am Berggasthof. Der Spielplatz in Pittersberg wurde an den Dorfplatz verlegt.



Abbildung 52: Umgestalteter Spielplatz am Schlehenweg, Ebermannsdorf



Abbildung 53: Der neue Spielplatz am Dorfplatz Pittersberg

Skate- und Jugendpark

Im Freizeitzentrum am Berggasthof hat die Gemeinde ein Freizeitangebot speziell für Jugendliche eingerichtet. Hier können sich - abseits von Wohngebieten - Jugendliche in Aktivitäten wie Skating, Volleyball und anderen bewegungs- oder lärmaktiven Spielen austoben.



Abbildung 54: Skate- und Jugendpark in Ebermannsdorf

3.12 Bürgergesellschaft und Beteiligungskultur

Betrachtet man die in der Gemeinde Ebermannsdorf angewandte Praxis, die Bevölkerung an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen, so ist festzustellen, dass der Bevölkerung über das übliche Pflichtmass hinaus eine Reihe von Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden.

Über das Senioren - Netzwerk und den im Gemeinderat gewählten Senioren - Vertreter Johann Bauer wird ein breites Spektrum kultureller Veranstaltungen und praktischer Hilfen angeboten.

Damit trägt die Gemeinde Ebermannsdorf insbesondere dem Trend und den Anforderungen des demographischen Alterns Rechnung, obwohl das Billeter - Maß in der Gemeinde noch vergleichsweise günstig liegt.

Aber auch die Jugend wird frühzeitig in die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Gemeinwesens eingeführt und zum Mitmachen ermutigt.

Im Folgenden werden die Bürgerangebote in der Gemeinde beschrieben:

- Das Seniorennetzwerk ist eine Zusammenarbeit von Vereinen, Gruppen und auch Einzelpersonen, die sich im Gemeindebereich Ebermannsdorf mit der Seniorenarbeit befassen. Erstmals erschien ein Programmheft für das 1. Halbjahr 2015. Die kleine Broschüre informiert über die verschiedenen Teilnehmer des Seniorennetzwerks, wie Senioren-Gruppen, Sport- und Tanzgemeinschaften, Vereine und andere wichtige Institutionen.



Abbildung 55: Der Jugendrat Ebermannsdorf will sich in das Gemeindegeschehen einbringen

- Ein Gremium, in dem die jungen Gemeindegänger nicht nur Wünsche äußern, sondern sich auch aktiv an einer Verbesserung ihres Lebensumfeldes beteiligen können, soll in Ebermannsdorf bald geschaffen werden. Auf Einladung berichteten im Oktober 2015 Jugendmarkträte aus Königstein den Ebermannsdorfern über ihr erfolgreiches und geschätztes eigenes Engagement im Rathaus und bei den Gleichaltrigen.
Um die politischen Zusammenhänge und Aufgaben in Ebermannsdorf lebendiger und durchschaubarer zu machen, lud Bürgermeister Josef Gilch die Jugendlichen der Gemeinde für den 17.12.2015 zu einem Rundgang ins Rathaus ein.
Dieses Treffen richtete sich gezielt an diejenigen, die an einer Mitarbeit im Jugendrat interessiert sind. In einem nächsten Schritt soll bei einer Versammlung eine Satzung für den danach zu installierenden Jugendrat entwickelt werden. Die Teilnehmer der Versammlung bestimmen unter anderem über die Zusammensetzung des Jugendrates sowie die Rechte und Pflichten von dessen Mitgliedern. Auch sollen die Geschäftsordnung für die Sitzungen sowie die Aufgaben dieses Gremiums und dessen Budget geregelt werden.
- Die Taschengeldbörse in Ebermannsdorf ist ein gemeinsames Projekt des Landratsamtes und des Kreisjugendrings Amberg-Sulzbach. Das Projekt vermittelt zwischen Jugendlichen im Alter von 13 und 18 Jahren, die ihr Taschengeld aufbessern wollen, und Senioren (aber auch anderen Interessierten), die sich zum Beispiel Hilfe im Haushalt oder Garten wünschen.



Abbildung 56: Jugendliche helfen in der Taschengeldbörse Senioren, wie hier am PC

RÜCKBLICK

Die Menschen können sich hier wohlfühlen

Ob Kultur, gesellige und soziale Angebote oder die Gemeindeentwicklung:
Besondere Ereignisse prägten 2015 in Ebermannsdorf.

Von Christine Wendl

Abbildung 57: Ganzseitiger Jahresrückblick 2015 in der Mittelbayerischen Zeitung

Als weitere von der Gemeinde getragene oder angeregte Beteiligungs- und Hilfeprojekte sind zu nennen:

- Aktion "Menschen für Menschen"
- Begrüßungsgeld für Neugeborene / junge Eltern
- Jugendforum und Kommunale Jugendförderung
- Gemeinderundfahrten für Senioren und Seniorenbürgerversammlungen

3.13 Dorfkultur, Brauchtum, Religion

Kulturelle Veranstaltungen Ebermannsdorf

Zentrum eines über das Jahr hinweg vielfältigen kulturellen Angebotes ist das DomCom in Ebermannsdorf. In 2015 fanden insbesondere ein maskierter Faschings - Bürgerball, ein Gospel - Chorkonzert und fünf Vorstellungen der Theatergruppe statt.

Im Juni wird über drei Tage und Nächte hinweg die Kirwa von "Alt bis Jung" gefeiert.



Abbildung 58: Kirchweihanz am Kirwaplatz Ebermannsdorf

Während der Sommerferien sorgen die Vereine und Gruppierungen im ganzen Gemeindegebiet für interessante Kurzweil bei den daheimgebliebenen Kindern, die die vielfältigen Angebote des Ferienprogramms zahlreich nutzen.

Daneben stehen auch außergewöhnliche Veranstaltungen mit prominenten Künstlern auf dem Programm wie etwa die "Raith - Schwestern und der Blaima" oder "Heissmann und Rassau".

Kulturelle Veranstaltungen Pittersberg

Pittersberg veranstaltet aufgrund seines eigenständigen Charakters eigene Veranstaltungen, wie die St.-Johannis Kirchweih. Andere Bräuche wie Krippenspiele oder das Frauentragen bereichern das religiöse Leben.



Abbildung 59: Das "Frauentragen" in Pittersberg symbolisiert die weihnachtliche Herbergsuche

Besonderes Engagement haben die Pittersberger in die Gestaltung und Unterhaltung des Kräutergartens gelegt.



Abbildung 60: Der Kräutergarten in Pittersberg: "Einfach traumhaft"

Kirchen und kirchliche Gemeinschaften

Die Katholiken in der Gemeinde haben eine Pfarreiengemeinschaft zwischen der Pfarrei Theuern (Gemeinde Kümmersbruck) und der Ebermannsdorf mit den Kirchen in Theuern, Ebermannsdorf und Pittersberg.

Grüß Gott in der Pfarreiengemeinschaft



Abbildung 61: Pfarreiengemeinschaft der gemeinden Kümmersbruck - Ebermannsdorf

Die Pfarreiengemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, das Zusammenwachsen der Pfarreien mit gemeinsamen Veranstaltungen und einem Pfarrbrief zu fördern.

Das Zusammenwachsen fördern

PFARREI „Füreinander – Miteinander“ heißt es in der Pfarreiengemeinschaft nun auch mit dem neuen gemeinsamen Pfarrbrief.

THEuern/EBERMANNSDORF/PITTERSBERG. Das Zusammenwachsen der drei Pfartheile stand auch bei der jüngsten Sitzung des Gesamtpfarrgemeinderats der Pfarreiengemeinschaft im Vordergrund. Turnusgemäß trafen sich die 18 Mitglieder diesmal im Pittersberger Pfarrheim, wo Antonia Raß das Gremium willkommen hieß.

Zunächst blickte man auf die Aktionen des vergangenen Vierteljahres zurück. So waren die Kleinkindergottesdienste in Theuern und Ebermannsdorf sehr gut besucht, während in Pittersberg, aufgrund der geringen Anzahl von Kleinkindern, dieses Angebot nur von wenigen angenommen worden war. Die Rorate-Messen während der Adventszeit dagegen kamen sehr gut an und werden künftig in allen Pfartheilen angeboten.

Erstmals gab es 2014 parallel zur Kindermette in Ebermannsdorf an Heilig Abend auch in St. Nikolaus in Theuern ein Krippenspiel und um 22



Den Kopf des neuen gemeinsamen Pfarrbriefs bildet eine Komposition der vier Kirchen der Pfarreiengemeinschaft, gezeichnet vom Ebermannsdorfer Künstler Hans-Georg Hierl: von links St. Nikolaus Pittersberg, St. Johannes Ebermannsdorf, St. Nikolaus Theuern, Bruder Konrad Ebermannsdorf

Foto: awe

Uhr die Christmette. Entgegen der Befürchtung, dass die Besucher der Mette oder am Nachmittag niemand in Theuern in die Kirche ginge, waren alle drei Gottesdienste sehr gut besucht.

Ein großer Punkt war der gemeinsame Pfarrbrief, der nach ausführlichen Beratungen nun einstimmig beschlossen wurde und ab Anfang Februar umgesetzt wird. Er wird in allen drei Pfartheilen wöchentlich erscheinen und einen Gesamtüberblick über sämtliche in der Pfarreiengemeinschaft angebotenen Messen geben.

Diese werden nach dem Wochentag und geordnet nach der Uhrzeit aufgelistet sein, wobei das Kürzel für den

Pfartheil Auskunft über die entsprechende Kirche gibt. So könne jeder Interessierte dort den Gottesdienst besuchen, wo es ihm zeitlich oder thematisch am besten passt. Eine Extraseite wird die weiteren Veranstaltungen, sortiert nach Pfartheil, auflisten. Messintentionen können wie bisher im jeweiligen Pfarrbüro gespendet werden.

Der Redaktionsschluss für die Gottesdienstordnung ist künftig, bis auf wenige Ausnahmen, am Mittwochnachmittag. Das erste Exemplar davon wird mit der Verteilung des neuen „Pfarrblatts“ Ende Januar einmalig in jeden Haushalt getragen. (awe)

→ Infos: www.pfarrei-theuern.de

Abbildung 62: Artikel der Mittelbayer. Zeitung vom Januar 2015

Die evangelische Gemeinde trifft sich im Gemeindehaus, das nach dem Theologen Dietrich Bonhoeffer benannt ist. Das Pfarramt befindet sich in Rieden.

Nachdem jahrzehntelang die katholische Schlosskirche für Gottesdienste genutzt werden durfte, konnte 1973 ein Grundstück erworben werden. 1976 wurde dort ein Montagegemeindehaus, das zuvor in Amberg gestanden hatte, aufgestellt. Der Glockenturm befindet sich separat davon.



Abbildung 63: Das evang. - luth. Gemeindehaus "Dietrich - Bonhöffer - Haus" mit dem freistehenden Glockenturm

Neben Gottesdiensten veranstaltet die evang. - luth. Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Rieden z. B. Kindertage, einen Singkreis, Posaunenchor, Seniorentanz, Gemeindegottesdienst und Sprachhilfe für Asylbewerber.

Weihnachtsmarkt

Zwischen Schloss und Bergfried, teilweise auch auf dem Meierhof des Schlosses, findet der Weihnachtsmarkt statt. Der Historische Verein sammelt insbesondere Erlöse und Spenden für die Renovierung der St. Johannes – Kirche.

Heimeliges Flair unterhalb der Burg

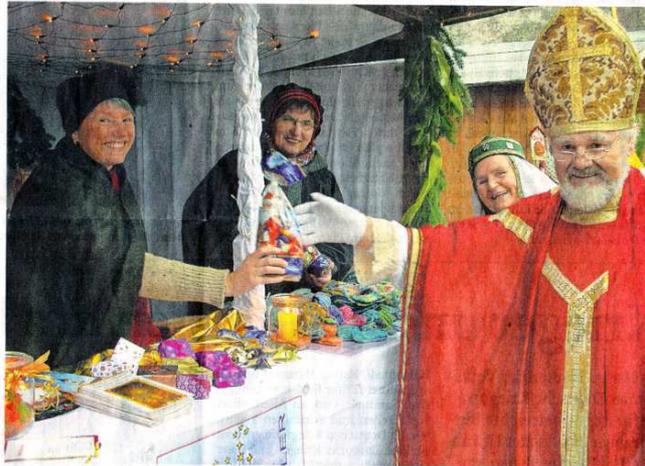
ADVENT Zum zehnten Mal hatten die Veranstalter den Ebermannsdorfer Markt zwischen Johanneskirche und Burgfried in liebevoller Feinarbeit aufgebaut.

VON CHRISTINE WENDL

EBERMANNSDORF. „Alle Jahre wieder“ hieß es am Nikolauswochenende auf dem Freigelände der Familie von Eyb „Herzlich willkommen zur romantischen Weihnacht unter der Burg!“. Zum zehnten Mal hatten die Veranstalter diesen gemütlichen Markt zwischen Johanneskirche und dem Burgfried in liebevoller Feinarbeit aufgebaut und dafür ganz unentgeltlich ihre Freizeit genutzt. Der öffentliche Dank an die vielen freiwilligen Helfer und die Grundstückseigentümer, den Bürgermeister Josef Gilch bei der Eröffnung aussprach, wurde daher auch vom Applaus der Besucher unterstrichen. Einzig Frau Holle hatte sich nicht an die Verabredung gehalten. Zumindest blieb es einigermaßen trocken auf dem romantisch im Fackellicht und dezenter Budenbeleuchtung erhaltenen Weihnachtsmarkt.

Im dichten Gedränge genossen die Besucher die verschiedenen Variationen der festen und flüssigen Nahrung, die die Vereine im Angebot hatten. Die JU- und CSU-Mitglieder zeigten sich ebenso bewirtungs- und feierfreudig, wie die Burgschützen und die Freunde des Historischen Vereins.

Viele Anbieter handgearbeiteter Dekorationen und nützlicher Dinge



Die freundlichen Damen vom „Historischen Verein“ – von links Christine Schormüller und Erna Widenbauer – verkauften selbstgebastelte Sachen für den guten Zweck, die Renovierung der alten Johanneskirche, und wurden dafür auch vom Heiligen Nikolaus und seiner Gehilfin jeweils mit einem kleinen Päckchen belohnt. Foto: awe

EINIGE DER HÖHEPUNKTE

► **Schwung:** Ganz ohne Verstärker schallten die Klänge der Jagdhornbläser Amberg über den Markt. Von der Jugendblaskapelle St. Konrad wurden die Gäste auch gekonnt festlich unter-

halten. Und mit den „Ebermannsdorfer Crackers“ kam ordentlich blechmusikalischer Schwung auf die Bühne.

► **Weisheit:** Der Heilige Nikolaus zog an beiden Tagen zum Weihnachtsmarkt,

erfreute Groß und Klein mit Worten aus dem goldenen Buch und sang sogar mit tiefer Stimme ein schönes Lied, bevor er die Kinder um sich scharte und seine kleinen Schätze verteilte. (awe)

Köhlerbrauchtum

In Ebermannsdorf hat sich mit den Köhlerfreunden ein Verein zur Pflege des Köhlerhandwerks und des damit verbundenen Brauchtums gebildet.

Meiler brennt acht Tage lang

Komplett in weiblicher Hand lag die ökumenische Andacht zum Beginn der Köhlerwoche, doch blieb es einem Mann vorbehalten, den Kohlenmeiler zu entzünden.

Ebermannsdorf. (wec) Die gründliche Vorbereitung für den neuen Kohlenmeiler erwies sich als gelungen, als der Schirmherr, CSU-Landtagsabgeordneter Harald Schwartz, ihn am Samstagabend nach dem ökumenischen Segen mit einem Handgriff entfachte und der dreifache Köhlergruß „Gut Brand!“ erklang. Pastoralreferentin Susanne Albang und die evangelische Pfarrerin Birgit Schwalbe-Eberius hatten bei ihren Segensworten auch an den Heiligen Franz von Assisi erinnert. Er mahnte bereits: „Habt Achtung vor jedem Geschöpf Gottes und vor der Natur!“

Die Seelsorgerinnen betrachteten die ringsum erwachende Natur, die so gut zu Assisis Sonnengesang passe. Auch das Feuer habe in diesem Gebet seinen Platz gefunden, es gebe Licht und Wärme, könne jedoch auch vernichten – es komme immer auf das richtige Maß an, wie in so vielen Bereichen des Lebens. Daher wünschten sie den Köhlern eine unfallfreie Woche und segneten den Meiler mit vereinten Kräften.

Holz aus dem Hirschwald

Bürgermeister Josef Gilch begrüßte in Köhlerluft die Gäste und dankte dem Singkreis Pittersberg für die musikalische Umrahmung der Andacht. Den Köhlern, die sich nun acht Tage

und Nächte lang um den Kohlenmeiler kümmern, dankte er für ihr Engagement zur Wiederbelebung einer alten Tradition. Nicht vergessen wollte er auch die Sponsoren, die den Kohlenmeiler überhaupt möglich gemacht hatten, die Raiffeisenbank Unteres Vilstal und die Sparkasse

Amberg-Sulzbach. Das Buchenholz stammt aus dem Naturpark Hirschwald, für den Isabel Lautenschlager mit Applaus begrüßt wurde.

Auch Reinhold Werner vom Fränkischen Freilandmuseum fand sich unter den Gästen. Dort hatten die Eber-

mannsdorfer Köhler 2014 ebenfalls einen Kohlenmeiler errichtet und entfacht. Nach dem offiziellen Start wurden die gegrillten Steaks, die bereits während der Feier mit ihrem Duft Appetit machten, beim gemütlichen Zusammensitzen ihrem Bestimmungsort übergeben.

Bild: wec



Auf dem Meilerplatz wird im zweijährlichen Turnus (jährlich abwechselnd mit einem ähnlichen Konzept im Markt Kastl) ein Kohlemeiler aus heimischen Holz aufgebaut und in fast zwei Festwochen entzündet, betrieben und nach acht Tagen schließlich in einem feierlichen Ritual geöffnet.

3.14 Freizeit und Naherholung

Während der Tages- oder Urlaubstourismus in der Gemeinde so gut wie keine Bedeutung aufweist, nimmt die Tages-, Feierabend- oder Wochenendfreizeitgestaltung eine wichtige Rolle ein. Folgende Zielgruppen sind abzugrenzen:

- Bürgerinnen und Bürger jeglicher Altersschicht aus dem Gemeindebereich
- Kurzzeittouristen als Naherholungssuchende aus der Stadt Amberg oder Nachbargemeinden.

Die Gemeinde Ebermannsdorf liegt südöstlich von Amberg eingebettet im Areal des Naturparks Hirschwald. Ein prägendes und verbindendes Landschaftselement bildet das Vilstal westlich des Hauptortes.

Die typischen, hier möglichen Tourismus - Aktivitäten sind in erster Linie Wandern. Radfahren bietet sich im Vilstal an, wo über den bekannten und beliebten Fünf-

Flüsse-Radweg Regensburg und Nürnberg erreicht werden. Vor dort aus sind Anbindungen an das Donau - Fluss-System mit Pegnitz und Altmühl bzw. an das Main - Fluss-System möglich.

Einen Überblick über die Rad- und Wanderwege in der Gemeinde Ebermannsdorf gibt die Karte im Kapitel 3.4.3.

Überregionale Radwege sind in der Gemeinde nicht vorhanden. Der regionale Radrundweg 6 des Landkreises Amberg-Sulzbach dient jedoch als wichtige Anbindung an den Fünf-Flüsse-Radweg entlang der Vils.

Des Weiteren führen folgende Wanderwege durch das Gemeindegebiet:

- Erzweg
- Luxemburger Weg
- Weg der Generationen
- Oberpfälzer Seen - Weg



Abbildung 64: Eine Vielzahl von Wanderwegen trifft sich am Freizeitzentrum Ebermannsdorf

Folgende Gaststätten / Restaurants stehen mit kulinarischen Spezialitäten den Gästen zur Verfügung:

- „Der Grieche“ im Sportheim Ebermannsdorf
- Erzweg - Stub'n

In der Gemeinde Ebermannsdorf werden Übernachtungsmöglichkeiten nur in Privatquartieren angeboten.

Das Freizeitreiten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hier werden die kleineren Dörfer von Ebermannsdorf immer mehr gefragt, die in gut erreichbarer Nähe zu Amberg und seinem Potential an Pferdeliehabern liegen. In den Dörfern Ipfheim und Diebis werden auslaufende Landwirtschaftsbetriebe von Investoren aus dem Raum Amberg angekauft oder gepachtet und zu Reiterhöfen umfunktioniert. In Ipfheim ist ein Reitsportzentrum als Sondergebiet ausgewiesen.

4. Handlungsfelder für die Gemeindeentwicklung

Für das Dorfentwicklungskonzept Ebermannsdorf wurden vom Gemeinderat für folgende Handlungsfelder Ziele und Projektansätze festgelegt und formuliert:

4.1 Handlungsfeld Ortsentwicklung Ebermannsdorf

**Ziel: Aufbauend auf dem sozialen Zentrum um das DomCom entwickeln wir eine "Neue Mitte" in Ebermannsdorf.
Für dieses funktional und städtebaulich innovative Ortszentrum sind jetzt die Weichenstellungen zu treffen.**

Historisch hat sich der Ort Ebermannsdorf ausgehend vom alten Ortskern innerhalb weniger Jahrzehnte rasant entwickelt. Betrachtet man die aktuelle Situation, so hat sich bei der alten Schule mit dem Gemeindegelände und den dort angesiedelten Dienstleistungen kein neues Zentrum etabliert. Für die mittel- und langfristige Zukunft muss die Gemeinde dafür Sorge tragen, dass die Versorgung mit wichtigen Gütern und Dienstleistungen in einem zentralen und attraktiven Umfeld gesichert ist.

Dieses Areal muss auch räumliche Entwicklungsmöglichkeiten für zusätzliche Funktionen enthalten, die in einer modernen und zukunftsfähigen Gemeinde zwingend benötigt werden. Der bisherige Zentrumsansatz um die alte Schule bietet diese Möglichkeiten nicht mehr.

"Neue Mitte" in Ebermannsdorf:

Mit dem Kultur- und Bildungszentrum DomCom, dem evangelischen Gemeindehaus, der Grundschule sowie dem Kindergarten mit Kinderkrippe und einer privaten Zahnarztpraxis sind bereits inhaltliche und räumliche Schwerpunkte für Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur gesetzt worden. Die südlich an das DomCom angrenzende Schulwiese ist die einzige verfügbare Freifläche, die für einen weiteren Ausbau und eine notwendige Ergänzung zentraler Funktionen sinnvoll und auch verfügbar ist.

Bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes hat der Gemeinderat einen gemeinsamen Vorschlag für ein Funktionsprogramm der „Neuen Mitte“ erarbeitet. Diese sieht folgende funktionale Bereiche vor:

Funktionsprogramm der „Neuen Mitte“:

- **Ladengeschäfte**
Vorrangig für die weitere Entwicklung von Ebermannsdorf ist die Sicherung der Nahversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger. Mit einem möglichst flexiblen Raumprogramm soll u. a. ein Lebensmittelgeschäft mit einem Sortiment für den täglichen Bedarf angesiedelt werden. Weitere Ladengeschäfte zur Dienstleistung oder Versorgung jeglicher Art sind wünschenswert, insbesondere eine Postagentur und Lotteriestelle.
- **Cafe**
Wichtig für die Kommunikation von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen ist ein kleines Cafe, das an ein Ladengeschäft angebunden sein kann (Tagescafe) oder als eigenständige Einrichtung den Dialogplatz beleben kann.
- **Geldinstitut**
Die in der Gemeinde engagierte Raiffeisenbank soll als wichtiger kundenorientierter Dienstleister in der „Neuen Mitte“ untergebracht und wahrgenommen werden. Für eine neue Präsenz wurde schon konkrete Bereitschaft signalisiert.
- **Haus der Gesundheit**
Hier sollen Dienstleitungen untergebracht werden, die der medizinischen Versorgung der Bevölkerung und der Gesundheitserhaltung dienen. In Nähe der bereits vorhandenen Zahnarztpraxis soll eine moderne allgemeinmedizinische oder fachärztliche Praxis untergebracht sein. Diese sollte durch begleitende Serviceeinrichtungen auch im pharmazeutischen, präventiven oder rehabilitativen Bereich ergänzt werden. Auch physikalische Therapie und Pflegeleistungen, besonders auch in der Geriatrie, sind wünschenswert.
- **Gemeindeverwaltung**
Der Bürger sollte in der „Neuen Mitte“ alle wesentlichen Dienstleistungen vorfinden. Dazu gehört auch die kommunale Verwaltung, die im jetzigen alten Schulhaus weder über ein angemessen funktionales noch ein baulich zukunftsfähiges Domizil verfügt.
- **Treffpunkt und Freianlage "Dialogplatz"**
Ein offener Treffpunkt muss wesentlicher Bestandteil der „Neuen Mitte“ sein. Hier begegnen sich die Bürgerinnen und Bürger, ruhen sich aus und kommen ins Gespräch. Hier treten Jung und Alt, sowie Menschen auch mit verschiedenen Anschauungen in einen Dialog. Dieser kann in einem geschlossenen Teil und einem Freiluftbereich stattfinden.
In der Freianlage können natürlich auch spontane bzw. organisierte Kleinkunst- und Kulturveranstaltungen, wie Musik- oder Theaterereignisse, stattfinden. Eventuell erhöht ein Cafe (siehe oben) die Aufenthaltsqualität auf dem Dialogplatz.

- **Seniorengerechtes Wohnen**

Im Hinblick auf die Prognosen der demographischen Entwicklung stellt sich die Gemeinde darauf ein, seniorengerechte Wohnungen zur Miete oder zum Eigentum anzubieten, die sinnvoller Weise ebenso in der „Neuen Mitte“ angesiedelt sind. Vorteile dieser räumlichen Zuordnung sind der nahe und barrierefreie Zugang zu Gesundheitsdiensten und anderen Dienstleistern sowie die Integration in das öffentliche bzw. gesellschaftliche Leben. Denkbar sind auch ein ambulanter oder stationärer Begleitservice oder alternative Wohnformen wie Seniorenwohngemeinschaften.

Gefragt ist das Engagement von Investoren und Bauträgern, die im kommunalen bau- und planungsrechtlichen Rahmen Wohnungen errichten, bewirtschaften und vermarkten. Interessierte Investoren stehen bereits im Kontakt mit der Gemeinde.

- **Junges Wohnen**

Wir stellen fest, dass für die junge Bevölkerung in unserer Gemeinde kein spezifischer, bzw. nur unzureichend Wohnraum zur Verfügung steht. Um junge Leute, seien es Singles oder junge Paare, in unserer Gemeinde zu halten, muss eine gewisse Anzahl von Wohneinheiten geschaffen und vorgehalten werden, die flexibel auf die Bedürfnisse dieser Alters- und Zielgruppe zugeschnitten sind.

Auch hier ist das Engagement von Investoren und Bauträgern erwünscht, die im kommunalen bau- und planungsrechtlichen Rahmen Wohnungen für junge Bürgerinnen und Bürger errichten und vornehmlich durch Vermietung anbieten.

- **Büros für Existenzgründer**

Wir sehen einen Bedarf an kleinen Büroeinheiten für Existenzgründer, die sich an einem kommunikativen und durch Publikumsverkehr bestimmten Geschäftsumfeld präsentieren wollen. Die Gemeinde will Möglichkeiten kleiner Einheiten anbieten, die funktional flexibel mit anderen Nutzungen kombiniert sein können, etwa mit Ladengeschäften.

- **Verkehrsanlagen und Parkplätze**

Ein auf die geplanten Funktionsbereiche zugeschnittenes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement ist ein zentraler Aspekt bei der Konzeption der „Neuen Mitte“. Zu berücksichtigen sind die fußläufige Erreichbarkeit des neuen Zentrums, die Schaffung von ÖPNV - Bushaltestellen und sichere bauliche Hilfen zur Querung der Kreisstraße AS 23. Für den Fahrzeug- und den Fahrradverkehr sind gleichermaßen Zuwege und Stellplätze vorzusehen.

Der Knotenpunkt an der AS 23 sollte mit der Zielsetzung Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer möglichst optimiert werden .

Für den PKW - Verkehr sind ausreichend Stellplätze vorzuhalten. Diese müssen aus Gründen der Nutzungseffizienz evtl. in Parkdecks untergebracht werden.

Der Bedarf ist im funktionalen Kontext mit den vorhandenen Stellplätzen am DomCom zu ermitteln.

Das Zentrum des dörflichen Lebens!
„Neue Mitte“ Ebermannsdorf

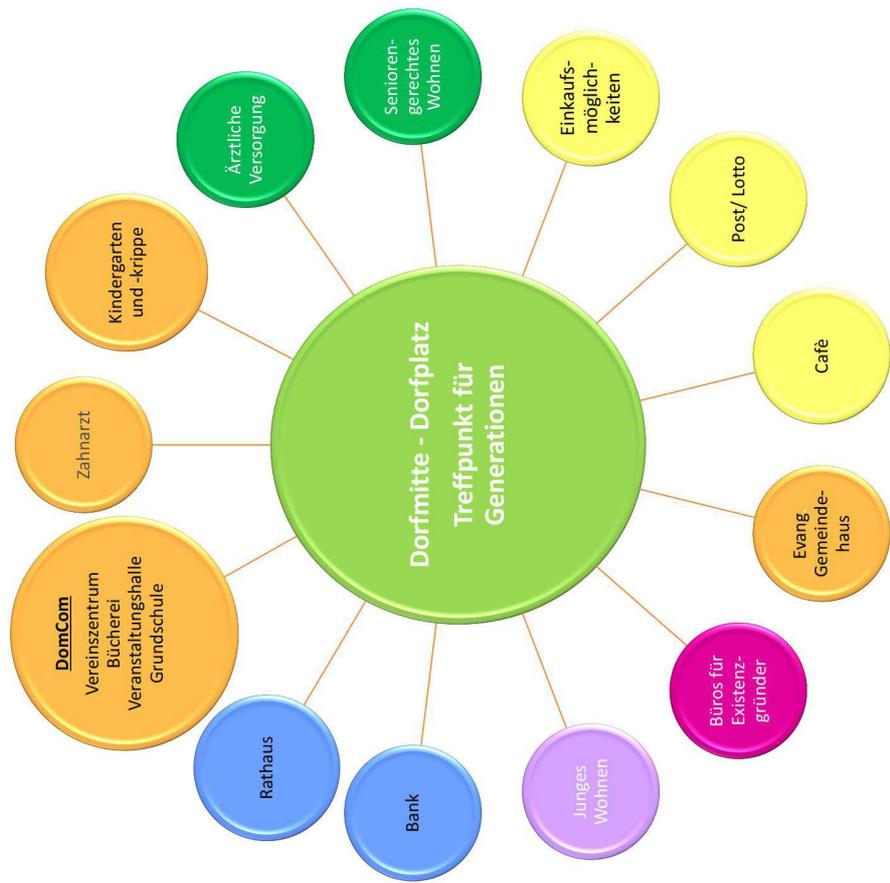


Abbildung 65: Funktionsprogramm der "Neuen Mitte" Ebermannsdorf

Aufgabenkatalog für die Rahmenplanung "Neue Mitte":

- **Ordnungsrahmen:**

Die Möglichkeit, am neuen Zentrum zukunftsfähige Raumnutzungen in einem attraktiven Umfeld anbieten zu können, wird mittelfristig zu einer Neuordnung bisheriger Funktionen führen. So beabsichtigt die Gemeindeverwaltung auf Beschluss des Rates in den neuen Standort umziehen und auch die vorhandene Bankfiliale hat bereits Umzugsbereitschaft signalisiert. Für Verkaufsstellen jeglicher Art wie auch für medizinische Dienstleistungen müssen flexible und attraktive Nutzungsoptionen angeboten werden.
- **Senioren- und behindertengerechte Ausführung**

Das vorhandene, nach Süden leicht abfallende Gelände wird es erfordern, verschiedene Ebenen topographisch zu definieren und zu gestalten. Das Ziel eines barrierefreien Zugangs zu allen Ebenen für Senioren und Behinderte setzt Anlagen für den Vertikaltransport von Personen voraus.
- **Flächeneffiziente Bauweise unter ökologischen Zielsetzungen**

Das begrenzte, unvermehrbares Flächenangebot wird ein verdichtetes und evtl. mehrgeschossiges Bauen erfordern. Dies kann das Ortsbild fördern und entspricht dem Ziel flächeneffizienten Bauens.

Die Umsetzung ökologischer Grundsätze wie energieeffizientes Bauen, Regenwassernutzung oder Einbindung regenerativer Energien sollte ein selbstverständlicher Pfeiler der Konzeption sein.
- **Verkehrsanbindung**

Das neue Ortszentrum muss in ein Verkehrskonzept mit folgenden Anforderungen eingebunden sein:

 - Es sollen durchgängige, sichere Fußgänger- und Radwegeanbindungen an die Ortslagen von Ebermannsdorf geschaffen werden. Dabei ist auf notwendige Fußgängerüberwege sowie die Anlage von Rad - Stellplätzen zu achten.
 - Die Öffentliche Verkehrsanbindung per Buslinie soll möglichst viele Gemeindeteile berücksichtigen und eine gute, regelmäßige Erreichbarkeit der nahen Ober- bzw. Mittelzentren Amberg und Schwandorf anbieten.
 - Es soll eine geregelte Aufnahme des individuellen Kraftwagenverkehrs erfolgen.
 - In Vernetzung mit den vorhandenen Einrichtungen sollen ausreichende Parkmöglichkeiten geschaffen werden.
- **Vernetzung mit den vorhandenen zentralen Einrichtungen**

Die neu zu konzipierenden Einrichtungen müssen eng mit dem Bestand (DomCom, Grundschule, Kindergarten, Kinderhort, Ärzte, Sportzentrum u. Ä.) verknüpft werden, um bestmöglich die gegebenen räumlichen und funktionalen Synergieeffekte auszuschöpfen. Über den Kindergarten sollte möglichst eine Fußwegverbindung zur Bergstraße hergestellt werden.

- **Städtebauliche Rahmenplanung, Gebäude- und Freiraumplanung**
Der Anforderungskatalog muss in eine Städtebauliche Rahmenplanung übertragen werden. Diese könnte z. B. in einem städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb entworfen und vorskizziert werden. Daraus leitet sich dann eine Entwurfsplanung für die Gebäude mit Freianlagen ab. Der beschriebene Planungsprozess sollte im Dialog mit dem Gemeinderat und der Bürgerschaft erfolgen.
- **Bau- und umweltrechtlicher Rahmen**
Die Gemeinde Ebermannsdorf hat mit dem Grundstückserwerb und der Flächennutzungsplanänderung bereits erste Schritte hin zur „Neuen Mitte“ unternommen. Das Ergebnis des Städtebaulichen Wettbewerbs soll durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes baurechtlich abgesichert werden. Dabei wird auch das Umweltrecht mit der Eingriffregelung abgearbeitet.
- **Finanzierung, Investitions- und Förderpartner**
Zur Finanzierung der „Neuen Mitte“ müssen Investitions- und Förderpartner gewonnen werden. Auf der öffentlichen Förderseite ist dies die Verwaltung für Ländliche Entwicklung. Öffentliche Bauträger und private Investoren sollten in ein Finanzierungskonsortium unter Leitung der Gemeinde eingeladen werden.

Ziel: Parallel zu der Entwicklung des neuen Ortszentrums muss auch das "Alte Dorf", der historische Ortskern von Ebermannsdorf, zukunftsfähig umgestaltet werden

Für das Alte Dorf sieht die Gemeinde folgende Funktionsprogramme und Umsetzungsstrategien:

Funktionsprogramme für die Planung "Altes Dorf":

- **Neuordnung des Einfahrtbereiches Bergstraße und Kirchweg in die AS 23**
Der Knotenpunkt bei der Einmündung von Bergstraße und Kirchweg in die AS 23 ist unter verkehrs- und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten neu zu gestalten. Dabei sind auch die Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in diesem Bereich besonders zu berücksichtigen.
- **Neuordnung des Einfahrtbereiches Wiegentalweg und Schulstraße in die AS 23**
Der Knotenpunkt AS 23 mit Wiegentalweg und Schulstraße ist unter verkehrs- und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten zu optimieren

- **Erwerb Anwesen Steinbauer, Abbruch Wohnhaus, Bodenordnung mit benachbartem Landwirt**
Zur Umgestaltung des Einfahrtsbereiches in das "Alte Dorf" beabsichtigt die Gemeinde, das Anwesen Steinbauer zu erwerben und das Wohnhaus abzubauen. Das auf der Ostseite stehende Nebengebäude bleibt dabei erhalten. Eine Bodenordnung mit dem benachbarten Landwirt zur Optimierung des Flächenzuschnitts wäre wünschenswert.
- **Gestaltung eines Dorfplatzes**
Auf der frei werdenden Fläche soll ein neuer Dorfplatz mit Aufenthaltsbereich entstehen. Hier soll ein Treffpunkt am Qualitätswanderweg "Erzweg" gestaltet werden, auf dem Infomedien zum Erzabbau - Thementafel und Erzloren - sowie ein Ruhebereich mit Baumpflanzung untergebracht werden können.
- **Einbeziehung der Kleindenkmäler**
Die vorhandenen Kleindenkmäler und Ausstattungen im Umfeld des „Alten Dorfes“ (wie Erzloren, Backofen, Gedenkstein usw.) werden in die Neugestaltung des Dorfplatzes einbezogen.
- **Teilausbau von Wohnstraßen**
Die mehr als 50 Jahre alten Wohnstraßen sind inzwischen sanierungsbedürftig und auszubauen, wobei Gesichtspunkte des Wohnumfeldes, der Straßenentwässerung und der Versorgungsinfrastruktur mit zu lösen sind. Es handelt sich dabei um die Hubertusstraße, Schulstraße, Lerchenstraße sowie Talblick und den unteren Teil der Bergstraße.
- **Einbeziehung und Beratung von privaten Anwesen**
Die Beratung und Förderung von Grundstückseigentümern ist wesentlich, um Sanierungs- und Renovierungsvorhaben an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sowie an Hof- und Vorgartenbereichen zu unterstützen. Einzubeziehen ist hier auch die wertvolle historische Bausubstanz mit Schloss, Schlosskirche, Freiflächen und Wirtschaftshof.

Umsetzungsstrategie für die Rahmenplanung "Altes Dorf":

- **"Einfache Dorferneuerung" als passendes Vorhaben**
Zur Umsetzung des Projektes "Altes Dorf" sieht die Gemeinde Ebermannsdorf als Förderpartner die Verwaltung für Ländliche Entwicklung. Es wird ein Vorhaben "Einfache Dorferneuerung" nach Nr. 4 Abs. 4 Dorferneuerungsrichtlinien angestrebt.
- **Dialogplanung als Prinzip der Bürgerbeteiligung**
Während das Gemeindeentwicklungskonzept überwiegend in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung erarbeitet wurde, soll zur Erstellung des Dorferneuerungsplans die Bürgerschaft mit einer Dialogplanung beteiligt und eingebunden werden.



Abbildung 66: Detailplan Ebermannsdorf: siehe Anhang 6.2 Ortspläne

4.2 Handlungsfeld Bauentwicklung und Innenentwicklung in Ebermannsdorf und Pittersberg

Ziel: Wir stellen jungen Familien weiterhin bezahlbares Bauland zur Verfügung

- Mit den **Allgemeinen Wohngebieten** "Sonnenfeld" (29 Parzellen, bereits alle verkauft) in Ebermannsdorf und "Pflanzbergweg" (13 Parzellen, 2014) in Pittersberg hat die Gemeinde in beiden Ortschaften die Möglichkeit zum Eigenwohnbau für Bauwillige geschaffen.
- Durch die **Bereitstellung von bezahlbarem Bauland** gibt es ein Angebot für junge Familien, sich in der Gemeinde niederzulassen und am Gemeinwesen teilzuhaben.
- Die Darstellung von **WA - Flächenreserven** im Flächennutzungsplan am westlichen Ortsrand zwischen Erzweg und Theuerner Straße zeigt, dass auch in Zukunft die Bereitstellung von neuem Bauland gesichert ist.
- Da eine **Baumentwicklung** in die Richtungen Süd, Nord und Ost nicht mehr möglich ist, muss die Ausweisung von Bauland langfristig mit der demographischen Tendenz, der Nachfragestruktur und flächeneffizienten, ökologischen Gesichtspunkten in Einklang gebracht werden.

Ziel: Wir sehen die Innenentwicklung in der Gemeinde insbesondere als einen wesentlichen Pfeiler der Ortsentwicklung

Die Auswirkungen des demographischen Wandels, die Notwendigkeit einer effizienten Flächennutzung und die begrenzten baulichen Entwicklungsmöglichkeiten zwingen dazu, in Zukunft den Schwerpunkt auf die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung zu legen.

- Mit der **geplanten Sanierung von älteren Wohnstraßen** wird der Siedlungsbestand gestärkt und die Voraussetzungen geschaffen, dass bei Renovierung, Sanierung, Verkauf und Vererbung von Wohngebäuden wertsteigernd auch eine moderne öffentliche Infrastruktur zur Verfügung steht. Dies betrifft den unteren Teil der Bergstraße, Lerchenstraße, Schulstraße Talblick sowie Eschenweg und Buchenweg.
- Den bestehenden **Tendenzen der Unternutzung** einiger Anwesen im Dorfbereich Pittersberg und den drohenden Leerständen will die Gemeinde mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten entgegenwirken.
- Nach baulicher Realisierung der "Neuen Mitte" und Einzug vorhandener Einrichtungen kann ein **Flächenrecycling des Schulhausareals** für Wohnanwesen erfolgen.

Ziel: Wir wollen die zeitgemäße Umgestaltung der Ländlichen Bausubstanz und der Außenanlagen im „Alten Dorf“ gezielt fördern

- Im Zuge einer **Einfachen Dorferneuerung** soll den Anwohnern die **Chance zur qualifizierten Beratung** durch Fachleute (Aus- und Umbau von Gebäuden, Gestaltung von Gärten und Hofräumen, Energieberatung) gegeben werden.
- Das Vorhaben **Einfache Dorferneuerung "Altes Dorf"** bietet auch die Möglichkeit der Privatförderung von Um- und Ausbaumaßnahmen an Anwesen, die älter als 25 Jahre sind.
- **Ländliche Bausubstanz:** Dorfgerechte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen sowie die dorfgerechte Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von Wohn-, Wirtschafts- und Nebengebäuden sind nach den Dorferneuerungsrichtlinien förderfähig. So können die Revitalisierung, Sanierung und Modernisierung alter Häuser, die Beseitigung baulicher Missstände, Fassadengestaltung und energetische Sanierungen regelmäßig mit 20 % der Nettokosten, (maximal 30%, höchstens 30.000 €) gefördert werden.

- **Vorbereichs- und Hofräume:** Die dorfgerechte Gestaltung von Vorbereichs- und Hofräumen kann unter Berücksichtigung einer ausreichenden Begrünung, Entsiegelungen, Fassadenbegrünungen sowie Gestaltungen von Hofräumen, Vorgärten und Zäunen regelmäßig mit 20 % der Nettokosten (maximal 30 %, höchstens 10.000 €) gefördert werden.
- Insbesondere könnte eine bauliche **Sanierung- und Umnutzung** des ehemaligen Ökonomieanwesens am Schloss durch das Bayerische Dorferneuerungsprogramm unterstützt werden.

4.3 Handlungsfeld Verkehr und kommunale Infrastruktur

Ziel: Wir erhalten und ergänzen das kommunale Straßennetz bedarfsgerecht

- Sanierung der **GVS Diebis - Au** (mittelfristig)
- Sanierung der **GVS Arling – Anschluss an B 85**
- Asphaltierung des **Steilstücks der GVS Ebermannsdorf - Ipflheim**
- Langfristig: Komplette Asphaltierung der **GVS Ebermannsdorf - Ipflheim**

Ziel: Wir setzen uns beim Staatlichen Bauamt Amberg-Sulzbach für notwendige Ergänzungen überkommunaler Verkehrsanbindungen ein

- Anlage einer **kreuzungsfreien Einmündung** von Pittersberg in die B 85 über ein Brückenbauwerk
- Verbesserung der **Einmündung der Theuerner Straße** in die St 2165 einschließlich einer Kreuzungs-Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer
- Langfristiges Ziel: Verlegung eines Gleisanschlusses von der einspurigen Bahnstrecke Amberg - Irrenlohe zum Industriegebiet Schafhof Ost

Ziel: Wir setzen uns beim Staatlichen Bauamt Amberg-Sulzbach sowie bei den Nachbargemeinden für die Ergänzung notwendiger überkommunaler Radwegenverbindungen ein

- Erstellung eines Geh- und Radweges **zur St 2165** mit Weiterführung nach Theuern in der Gemeinde Kümmersbruck
- Wiederöffnung der im Standortübungsplatz Freihöls gesperrten **Radwegeverbindung nach Amberg**
- Schaffung eines **Radweges entlang der B 85** vom Gewerbe- / Industriegebiet Schafhof nach Pittersberg (Planung 2015)
- Weiterführung des **Radweges von Pittersberg** entlang der B 85 nach SAD

- Errichtung eines Radweges vom Abzweig Högling **Richtung Schwarzenfeld** entlang der St 2151
- Schaffung einer gefahrlosen **Radwegeverbindung über die B 85 (St 2151)**

Ziel: Wir verbessern die Verkehrssituation in Ebermannsdorf unter den Vorzeichen "Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung"

- Verkehrsberuhigter Bereich in der Bergstraße vom DomCom bis zum Kindergarten (bereits ausgeführt)
- Verlängerung des Gehweges an der **Hauptstraße Ebermannsdorf** (geplant 2016)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit am **Knotenpunkt zum Kulturzentrum DomCom** (⇒ Im Zuge der Projektplanung "Neue Mitte")
- Verbesserung des **Knotenpunktes Bergstraße / Kirchberg** durch Optimierung der Einmündungen oder Anlage eines Kreisverkehrs (⇒ Im Zuge der Projektplanung "Einfache Dorferneuerung Altes Dorf")
- Verbesserung des **Knotenpunktes Theuerner Straße / Schulstraße / Wiegentalweg** durch Optimierung der Einmündungen oder Anlage eines Kreisverkehrs (⇒ Im Zuge der Projektplanung "Einfache Dorferneuerung Altes Dorf")
- Erstellung eines Gehweges an der Ortsstraße Pittersberg (abgeschlossen: 2014)

Ziel: Wir halten die gemeindlichen Einrichtungen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auf neuestem Stand

- Die **Wasserversorgungen** in der Gemeinde mit ihren Brunnen, Wasserschutzgebieten, Hochspeichern, Wasserwerken und dem dazugehörigem Wasserleitungsnetz sind auf neuem technischen Stand.
- Auch die **Kläranlage Ebermannsdorf** mit dem Anschluss des Hauptortes, des Industriegebietes Schafhof und der Ortschaften Diebis und Ipfheim ist in ihren Anlageteilen incl. Leitungsnetz, Pumpstationen und Schmutzwasser - Druckleitungen auf dem erforderlichen technischen Stand.
- Die mechanisch - biologische **Abwasseranlage Pittersberg** ist inzwischen sanierungsbedürftig und innerhalb der nächsten Jahre auf den erforderlich technischen Stand zu bringen.

Ziel: Wir sichern mit den Feuerwehren Ebermannsdorf, Pittersberg und Diebis den Feuer- und Katastrophenschutz in der Gemeinde sowie die zusätzlichen Aufgaben durch die A 6 und die B 85

- Die **Wehren** werden mit zeitgemäßen Fahrzeugen, Gerät und Material ausgestattet, so dass sie ihren Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutzfall sowie bei der Unfallhilfe bestmöglich nachkommen können.
- Während die Feuerwehrgebäude Pittersberg und Diebis auf aktuellen Stand sind, ist für das **Feuerwehrhaus Ebermannsdorf** langfristig ein zeitgemäßes Gebäude an einem neuen Standort vorzusehen.

Ziel: Die Gemeinde Ebermannsdorf verfügt mit dem schnellen Internet über eine wesentliche Komponente moderner technischer Infrastruktur

- Die **DSL - Versorgung** in Ebermannsdorf und Pittersberg ist abgeschlossen. Das Industriegebiet Schafhof sowie die kleineren Ortsteile werden in naher Zukunft vordringlich mit schnellem Internet versorgt.

4.4 Handlungsfeld Zusammenleben, Kultur, Bildung und soziales Umfeld

Das Fehlen sozialer Vorsorgeeinrichtungen vor Ort macht in der Zukunft zusätzliche soziale Dienste und (evtl. organisierte) Nachbarschaftshilfe erforderlich, damit ältere Menschen möglichst lange in der Gemeinde wohnen und leben können.

Die Gemeinde wird Angebot und Nachfrage an sozialen Diensten erheben und bei zukünftigen Planungen berücksichtigen.

Soziale Hilfestellungen für Personen eingeschränkter Mobilität werden in Zukunft wichtiger, sie bieten auch Potenzial für Dienstleistungsbeschäftigungen in der Gemeinde.

Insbesondere für die einzelstehenden Menschen in der Gemeinde muss Hilfe angeboten werden, um mögliche Lücken in der Versorgung zu schließen.

Wegen der guten Beschäftigungsmöglichkeiten im unmittelbaren städtischen Umfeld zu Amberg und der Gewerbe- und Industrieansiedlungen im Gemeindegebiet ist die Arbeitslosigkeit gering.

Ziel: Das Zusammenleben in Ebermannsdorf ist gekennzeichnet von der kommunalen Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde einerseits und der Identität der beiden zentralen Ortschaften andererseits, die ihre eigenständigen kulturellen Traditionen leben.

- Neben der Ortschaft Ebermannsdorf mit ihren zentralen Kommunalen Einrichtungen ist auch Pittersberg gut mit technischer und sozialer Infrastruktur ausgestattet.
- Die kulturellen Traditionen der beiden Ortschaften **Ebermannsdorf** und **Pittersberg** kommen im eigenen Vereinsleben sowie örtlichen Zusammenkünften und Initiativen zum Ausdruck.
- Auf der anderen Seite werden auch gesamtgemeindliche Aktivitäten initiiert, damit die Gemeinde als verbindendes Gemeinwesen wahrgenommen wird.

Ziel: Wir stärken das Bewusstsein in der Bevölkerung für die gesamte Gemeinde, ihre Einrichtungen und Angebote

- Das **Wir- Gefühl** "Wir alle sind Gemeinde Ebermannsdorf" wird gestärkt, indem beide Schwerpunkorte bei kommunalen, politischen, kulturellen Veranstaltungen bestmöglich miteinander verknüpft werden.
- In der **Schule** und im **Kindergarten** lernen die Kinder nicht nur den Schulstandort, sondern die gesamte Gemeinde, ihre Einrichtungen und Angebote kennen.
- Dabei versuchen wir sowohl im **Lehrplan** (z. B. Erdkundeunterricht) als auch durch geeignete **Medien** (Gesamtkarte der Gemeinde, Informationsmedien) den Kindern die Gesamtgemeinde näherzubringen.
- Die **Vereine** stimmen ihre Veranstaltungen aufeinander ab und schaffen damit ein Angebot für alle Ortsteile.

Ziel: Wir fördern das Miteinander und die Initiative für die gemeinschaftliche Pflege örtlicher Einrichtungen

- In den Ortsteilen soll das vorhandene **bürgerschaftliche Engagement** besser gewürdigt (z. B. innerhalb des Neujahrsempfangs der Gemeinde) und gestärkt werden mit dem Ziel, Eigeninitiative statt Forderungsmentalität zu fördern.
- Die Vereine werden als wesentliche Träger der örtlichen Kultur, Freizeit und Eigeninitiative auch weiterhin von der Gemeinde unterstützt.

Ziel: Wir initiieren und fördern ein attraktives kulturelles Angebot in unserer Gemeinde

- Das Kultur- und Gemeinschaftshaus DomCom bietet die Bühne für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen - für alle denkbaren Gattungen von Events, von Musik, Tanz, Theater, Kabarett, bildenden Künsten
- Mit der Kirwa und anderen Veranstaltungen am Festplatz bieten wir sowohl den Gemeindebürgern als auch Gästen attraktive Kulturangebote.
- Die "romantische Weihnacht unter der Burg" mobilisiert alle aktiven Gruppen der Gemeinde und rückt den historischen Kern Ebermannsdorfs in den Blickpunkt.
- Am Köhlerplatz wird im zweijährlichen Turnus (im Wechsel mit dem Meilergstell in der Gemeinde Kastl) eine geschichtsbezogene Tradition gepflegt.
- Auch alle Veranstaltungen im Bereich von Pittersberg werden als Bestandteil des kulturellen Lebens in der Gemeinde gewertet und unterstützt.

Ziel: Wir fördern unsere Kinder und jungen Familien

- Junge Familien werden mit einem Begrüßungsgeld bei der Geburt von Kindern finanziell unterstützt.
- Die vorschulische Erziehung im sanierten Kindergarten "Sonnenschein" und in der neu eingerichteten Kinderkrippe wird durch weitere Angebote (wie z. B. einem Walderlebnisbereich) ergänzt.
- Als Schulaufwandträger stattet die Gemeinde die Grundschule so aus, dass die Kinder die bestmögliche Grundschulbildung erhalten.
- Mit dem Kinderwald am Weg der Generationen werden die Heranwachsenden in die Kreisläufe von Natur und Generationen miteinbezogen.

Ziel: Wir fördern unsere Jugend

- Mit dem Angebot zur Installierung eines Jugendforums und Jugendbeauftragten fördert die Gemeinde die Bildung und Eigeninitiative der heranwachsenden Generation.
- Das Jugendforum Ebermannsdorf entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Visionen für die Jugendarbeit in der Gemeinde.
- Mit der Taschengeldebörse wird, zum beiderseitigen Nutzen, die jüngere mit der älteren Generation zusammen gebracht.

Ziel: Gemäß dem Trend unserer demographischen Entwicklung richten wir unsere Angebote noch mehr an den Bedürfnissen der Seniorengeneration aus

- Im Zusammenspiel von Gemeinde, dem Seniorenbeauftragten, Vereinen und Gruppierungen werden Angebote für Senioren erstellt und älteren Menschen geholfen, möglichst lange im eigenen Zuhause wohnen zu können.
- Die Seniorengruppen in Ebermannsdorf und Pittersberg, unterstützt durch den Seniorenbeauftragten der Gemeinde, schaffen auf privater Ebene Angebote zur Gesundheitsvorsorge und Freizeitgestaltung und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

Ziel: Wir streben in der Gemeinde den Neu- oder Umbau von mehr seniorenrechten Wohnungen an

- Der demographische Wandel wird es erforderlich machen, dass in der Gemeinde mehr Wohnungen zur Verfügung stehen, die für die Bedürfnisse der Seniorengeneration zugeschnitten sind.
- Barrierefreiheit, günstiger Zugang zu sozialen Pflegediensten oder auch gemeinsames Wohnen in Seniorenwohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäusern sind mögliche Modelle für altersgerechtes Wohnen.
- Im Rahmen der Bauleitplanung für die „Neue Mitte“ wird die Gemeinde Ebermannsdorf den Neubau von seniorenrechten Wohnungen vorsehen.
- Private Investoren werden eingeladen, sich an Erstellung und Betrieb seniorenrechter Wohnungen zu beteiligen.
- Bauanträgen für Um- oder Ausbau für Seniorenbedürfnisse wird die Gemeinde stets aufgeschlossen gegenüber stehen.

4.5 Handlungsfeld Freizeit und Erholung

Ziel: Wir sichern das kommunale Freizeitangebot für unsere Bürgerinnen und Bürger

- Die Gemeinde Ebermannsdorf stellt die Erhaltung und behutsame Weiterentwicklung des kommunalen Freizeitentrums im Norden Ebermannsdorfs sicher. Die Einrichtungen sollen alle Interessens- und Altersgruppen ansprechen.
- Besonders die Einrichtungen Sportplatz mit Sportheim, Festplatz und Weg der Generationen dienen dem gemeinschaftlichen Leben der gesamten Gemeinde.

- Die Gemeinde sichert und ergänzt das Angebot an Wanderwegen und Radwegen sowie der überregionalen Verbindungen und der qualifizierten Freizeitwege.

4.6 Handlungsfeld Landschaft, Gewässer, Klimaschutz

Ziel: Wir erhalten, pflegen und entwickeln unsere Kulturlandschaft als Wirtschaftsgrundlage für die Landwirtschaft und als Lebensgrundlage für unsere Bevölkerung

- Die Gemeinde Ebermannsdorf schützt und pflegt die in der Biotopkartierung Bayern erfassten Strukturen. Darüber hinaus werden in öffentlicher hand befindliche markante Einzelbäume, Baumgruppen, Allen und Hecken geschützt und gepflegt.
- Wenig strukturierte Flurlagen sollen wieder mit Bäumen und linienförmigen Strauchpflanzungen angereichert werden. An landwirtschaftlichen Verbindungswegen sollen Baumreihen, vornehmlich aus Obstbäumen, neue Leitlinien in der Landschaft bilden.
- Naturschutzrechtlich erforderliche Ausgleichsmaßnahmen sollen vorwiegend dazu genutzt werden, neue Gehölzstrukturen in der offenen Landschaft zum schaffen.

Ziel: Wir entwickeln unsere heimischen Fließgewässer, um sie langfristig in einen "Guten Zustand" im Hinblick auf Ökologie und Erlebbarkeit, Wasserqualität und Gewässerstruktur zu bringen

- Die Gemeinde Ebermannsdorf lässt im Verbund mit den Gemeinden des Naturparks Hirschwald einen **Gewässerentwicklungsplan** erstellen.
- Gestörte Abschnitte der Hauptgewässer sollten gemäß den Zielen dieses Gewässerentwicklungsplanes in einen guten Zustand gemäß den Kriterien der Wasserrahmenrichtlinie entwickelt oder umgebaut werden.
- Die Gemeinde ist für die hier vorhandenen kleinen Gewässer III. Ordnung zuständig und verantwortlich. Von besonderem Vorteil wäre es deshalb, wenn die Gemeinde Eigentümer der Fließgewässers einschließlich der Randstreifen oder Auenbereiche werden könnte.
- Gewässerentwicklungsmaßnahmen zur Herstellung des "Guten Zustandes" eignen sich zur Realisierung naturschutzrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen besonders gut.

Ziel: Wir unterstützen den Klimaschutz in unserer Gemeinde mit dem uns zur Verfügung stehenden Potential durch die Säulen:

- **Energieeinsparung**
- **Erhöhung der Energieeffizienz**
- **Erzeugung regenerativer Energien**

- Die Gemeinde Ebermannsdorf beteiligt sich an der Energiewende mit den ihr zu Verfügung stehenden Mitteln.
- **Energieeinsparung:** Bei Baugebietenerschließungen auf Wohn- oder Gewerbeflächen werden standardisiert LED - Leuchtkörper eingesetzt.
- Seit 2013 arbeitet die Gemeinde an dem Projekt "Sanierung der Außen- und Straßenbeleuchtung in den Ortsteilen Pittersberg, Arling, Au, Breitenbrunn, Diebis und Ipfheim". Alle öffentlichen Beleuchtungskörper werden Zug um Zug durch energiesparende und langlebige LED - Leuchtkörper ersetzt.
- Maßgebliche Unterstützung wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gegeben, das die Gemeinde als Fördermittelträger begleitet.
- Die verbreitete private Holznutzung als heimischer Brennstoff trägt zur CO2-Minderung bei und wird befürwortet.
- **Energieeffizienz:** In der Grundschule und im Kindergarten wurde mit einer Holzpellets - Heizanlage auf den nachwachsenden Energieträger Holz gesetzt.
- Die Gebäude in der „Neuen Mitte“ werden unter dem Ziel der Energieeffizienz , dem sparsamen und effizienten Umgang mit Energie geplant.
- **Energieerzeugung:** Alle Gebäude im Gemeindeeigentum sind mit Dach - Photovoltaik - Anlagen versehen.
- Eine Freiflächen-Photovoltaikanlage eines privaten Investors wurde in einem Sondergebiet südlich der A 6 errichtet. Weitere Freiflächenanlagen sind im Gemeindegebiet unter baurechtlichen Gesichtspunkten kaum mehr realisierbar.
- Die Errichtung größerer Windkraftanlagen ist allein schon wegen der Tallage und der insgesamt vorhandenen ungünstigen Windhöffigkeit nicht wirtschaftlich. Auch andere Restriktionen würden die Nutzung der Windenergie einschränken.

4.7 Handlungsbedarf für Pittersberg

Situation "Dorfzentrum Pittersberg "

- Katholische Kirche St. Nikolaus
- Pfarrhaus
- Friedhof
- Kräutergarten
- Feuerwehrhaus, Schützenheim mit großzügigen Freiflächen
- Pittersberger Vereinszentrum
- Spielplatz am Dorfplatz
- Wertstoffinsel
- Neuer Infopunkt mit Rastplatz und Brunnen am Dorfplatz
- Dorfweiher
- mehrere Wohngebäude im Dorfzentrum mit absehbarer Unternutzung infolge demographischem Altern

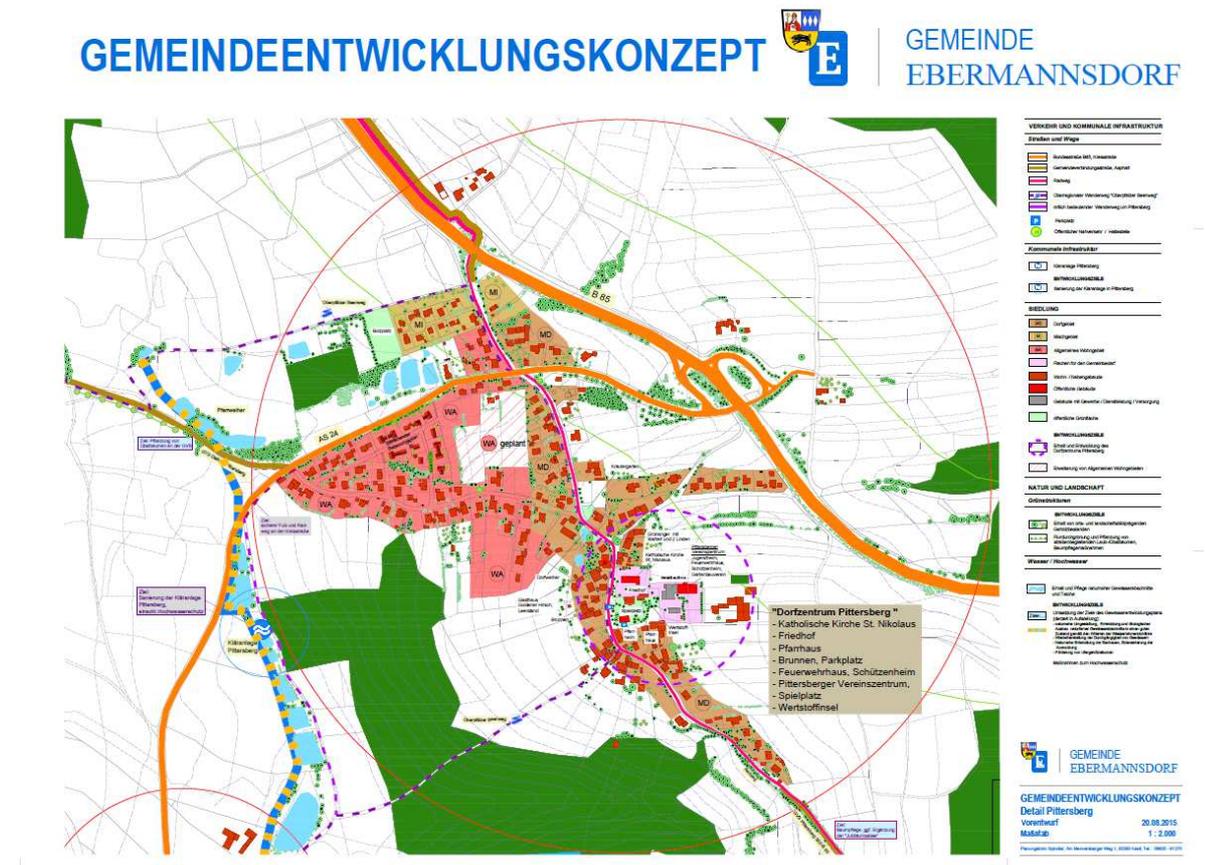


Abbildung 67: Detailplan Pittersberg



Abbildung 68: Der neue Infopoint am Dorfbrunnen mit Rastplatz

Ziel: Erhalt, Pflege und Förderung der guten sozialen und technischen Infrastruktur in Pittersberg

- Infrastruktur ist derzeit auf aktuellem Stand, deshalb sind nur turnus- und bedarfsmäßige Ersatzinvestitionen vorgesehen.
- Reaktivierung des Gasthauses ist wünschenswert (Privatmaßnahme, Gemeinde hat hier nur mittelbaren Einfluss).
- Treffen von Vorkehrungen, um einen mittelfristigen Leerstand von Gebäuden im Ortskern zu vermeiden (Privatangelegenheit, Gemeinde hat außer Erwerb i. d. R. keinen unmittelbaren Einfluss).

4.8 Handlungsbedarf für die kleineren Ortschaften

4.8.1 Ipfelheim

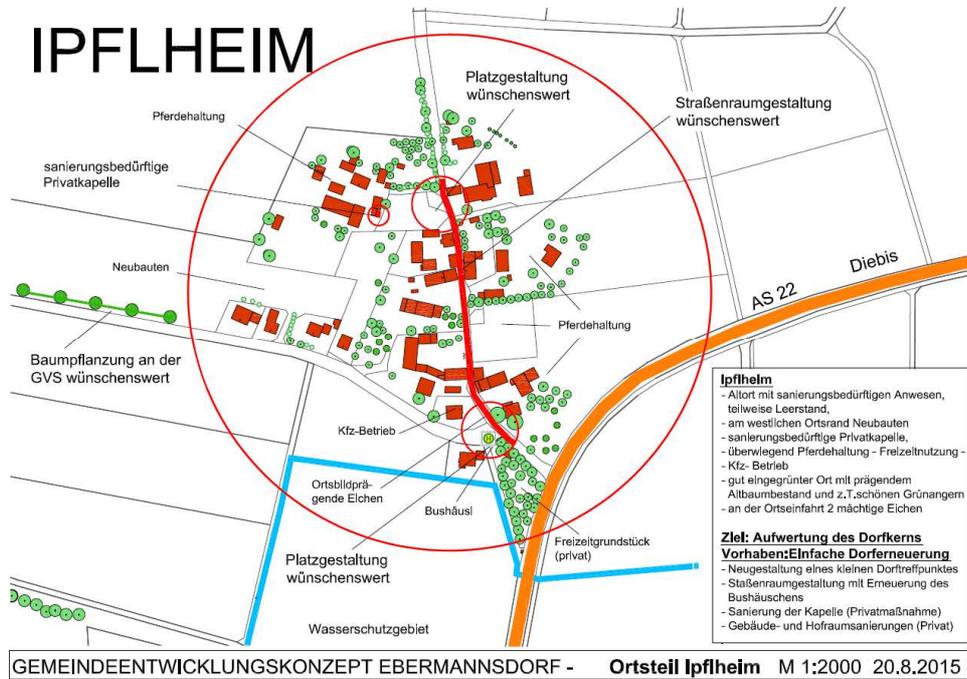


Abbildung 69: Detailplan Ipfelheim: Siehe Anhang 6.2 Ortspläne

4.8.2 Diebis

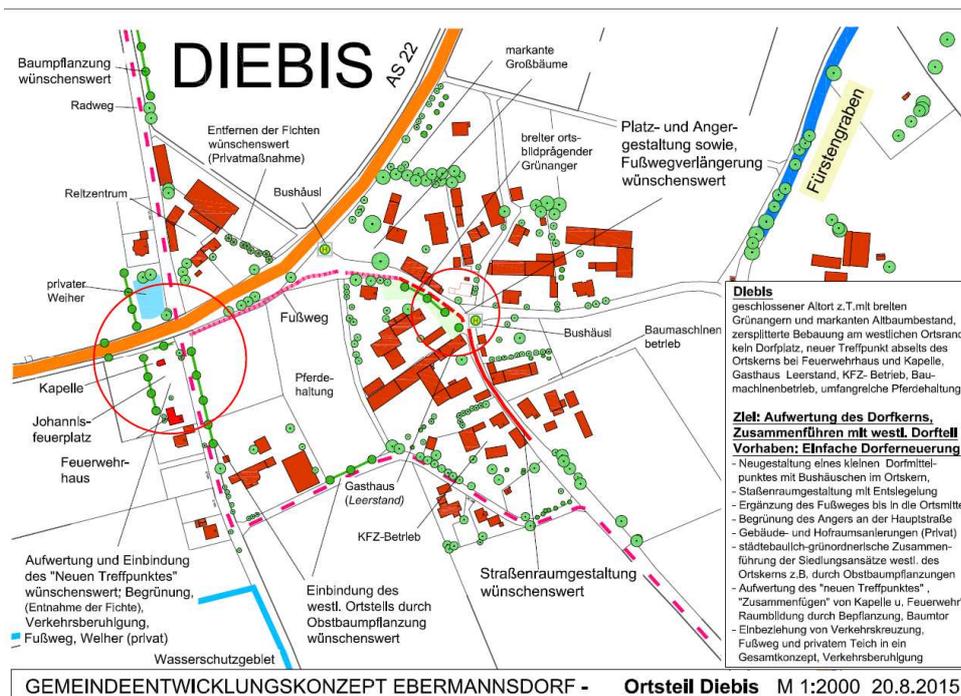


Abbildung 70: Detailplan Diebis: Siehe Anhang 6.2 Ortspläne

4.8.3 Arling, Niederarling

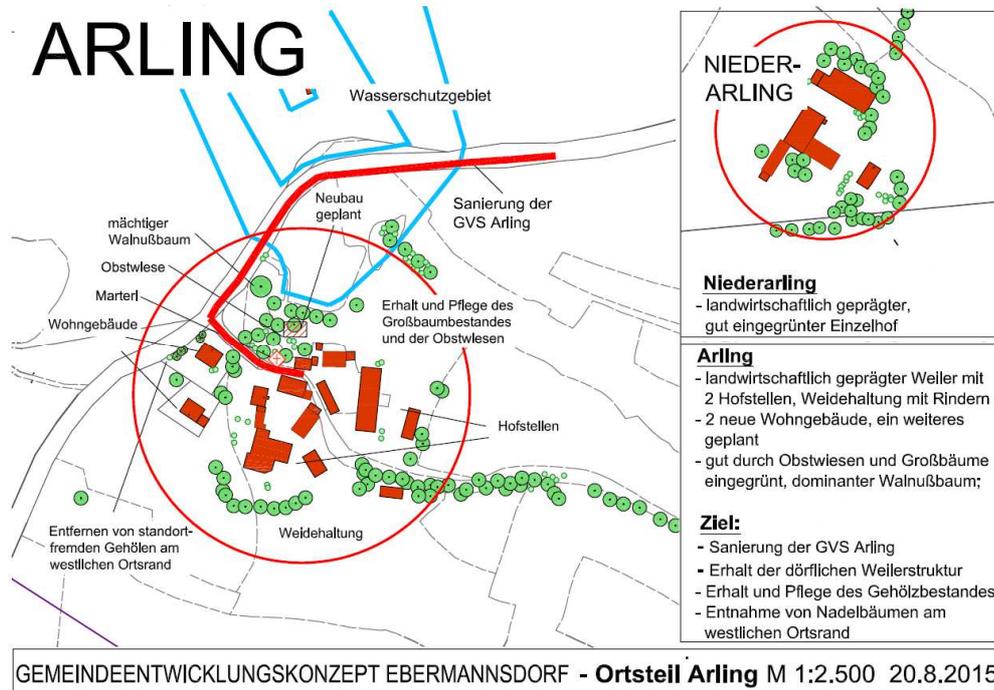


Abbildung 71: Detailplan Arling / Niederarling: Siehe Anhang 6.2 Ortspläne

4.8.4 Au

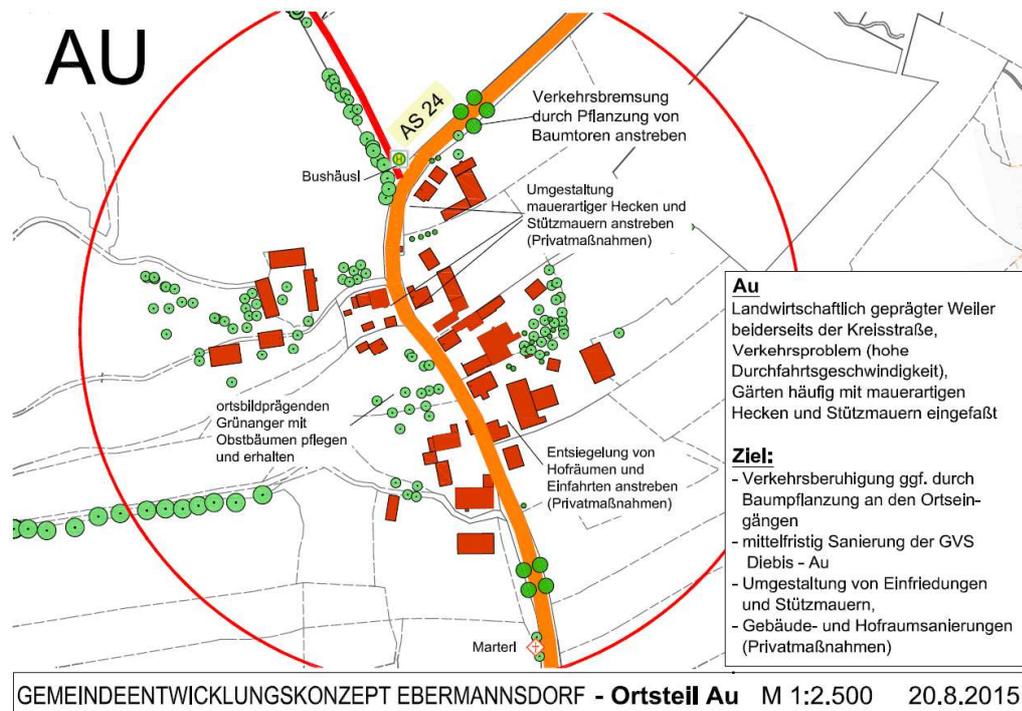


Abbildung 72: Detailplan Au: Siehe Anhang 6.2 Ortspläne

4.8.5 Breitenbrunn, Meierhof

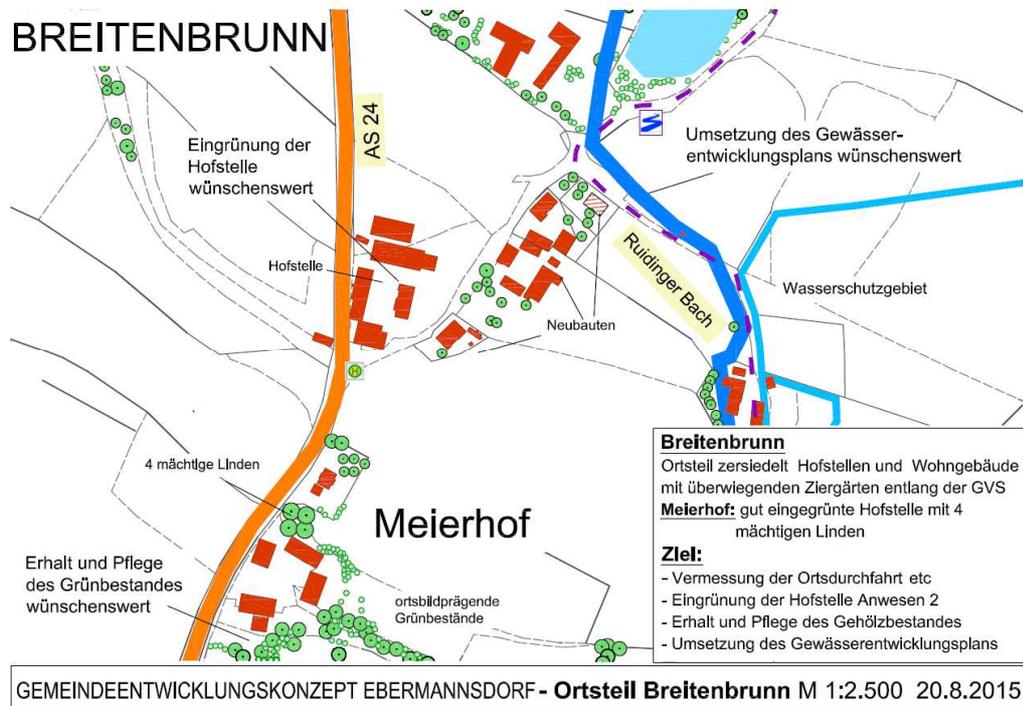


Abbildung 73: Detail Breitenbrunn: Sie Anhang 6.2 Ortspläne

4.8.6 Herflucht, Frauenlohe, Gleicheröd

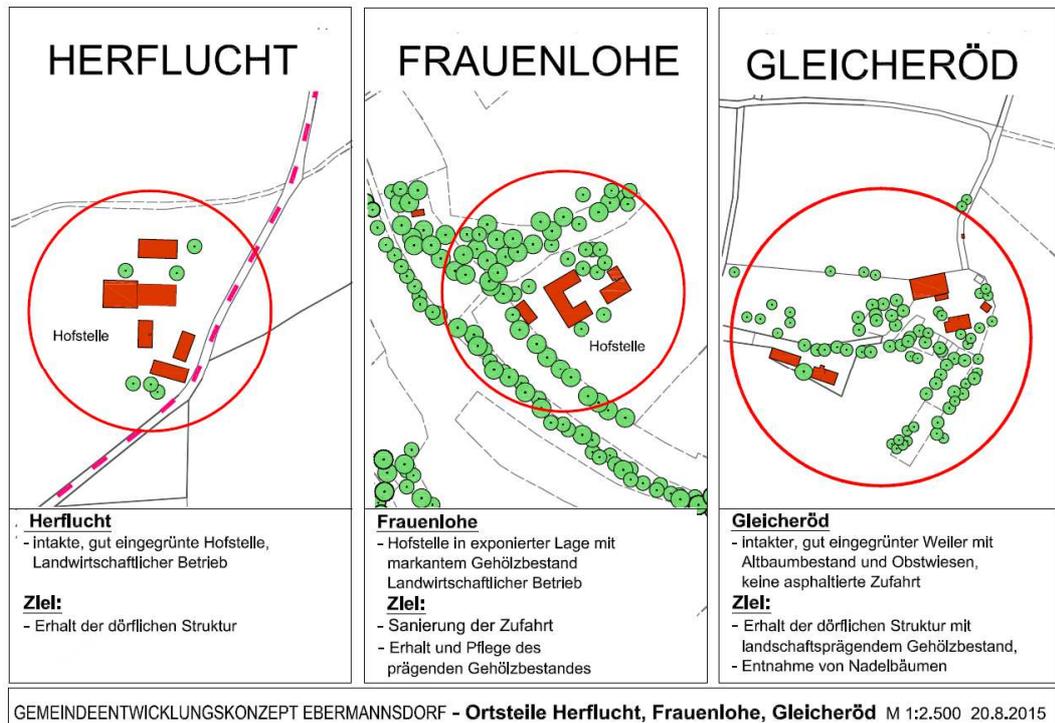


Abbildung 74: Detailplan Herflucht, Frauenlohe, Gleicheröd: Siehe 6.2 Ortspläne

4.8.7 Industriegebiet Schafhof

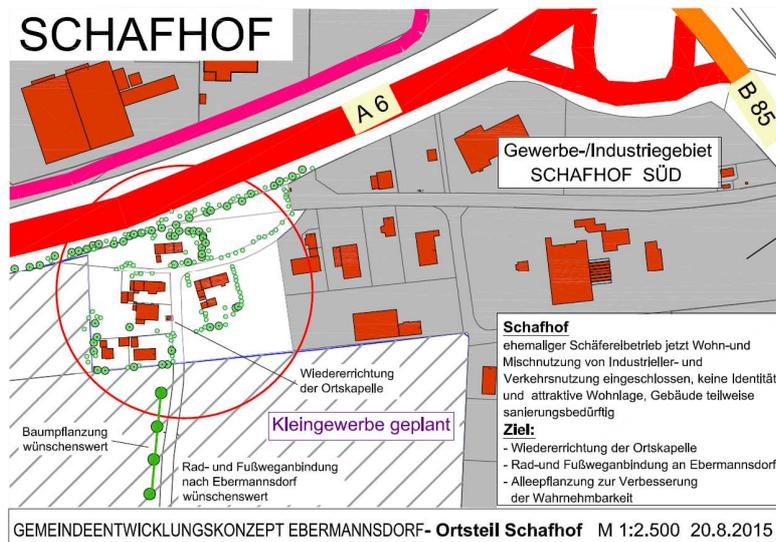


Abbildung 75: Detail Schafhof: Siehe Anhang 6.2 Ortspläne

- Weiterer Handlungsbedarf im Sinne der Gemeindeentwicklungsinstrumente Ländliche Entwicklung oder Städtebauförderung ist hier nicht gegeben.
- Der ehemalige Schafhof ist als Mischgebiet ausgewiesen, die Wohngebäude im alten Ortsteil wirken im industriell geprägten Umfeld mehr und mehr "verloren". Eine langfristige Anpassung der ehemaligen Schafhofstelle an die gewerbliche Nutzung wäre aus bauleitplanerischer Sicht sinnvoll.

5. Umsetzungsinstrumente, Strategien und Partner

5.1 Umsetzungsinstrument und Partner Ländliche Entwicklung

Die Gemeinde Ebermannsdorf sieht die Verwaltung für Ländliche Entwicklung als hauptsächlichen Partner für die Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes.

- Dies gilt insbesondere auch für die Entwicklung des Projekts "Neue Mitte" nachdem sich die Städtebauförderung außerstande sah, hier ihre Förderinstrumente anzuwenden.
- Bei der Entwicklung der „Neuen Mitte“ würde sich grundsätzlich das Instrument der Einfachen Dorferneuerung unter Trägerschaft der Gemeinde anbieten. Allerdings ist die Aufgabenstellung äußerst komplex und die Investitionskosten sind vermutlich sehr hoch.
Insofern müsste hier eine individuelle Konstruktion zwischen Amt und Gemeinde gefunden werden.
- Denkbar sind folgende Aufgabenbereiche, wie
 - Formulierung eines planerischen Rahmens mit einem Städtebaulichen Entwurf (Gebäude, Freiflächen, Verkehrsanlagen, Umweltplanung), aufbauend auf dem Ergebnis eines Ideen - und Realisierungswettbewerbes
 - Förderung bei der Umsetzung von Freianlagen, evtl. von Gebäuden
- Weiterer Schwerpunkt der Gemeindeentwicklung ist die Aufwertung und Revitalisierung des alten Ortskerns Ebermannsdorf. Auch dieses Projekt könne im Rahmen eines Vorhabens zur einfachen Dorferneuerung konzipiert und gefördert werden.
- Weitere Vorhaben zur einfachen Dorferneuerung werden von der Gemeinde Ebermannsdorf für die Orte Diebis und Ipfelheim gewünscht - allerdings mit deutlich geringerer Priorität. Hier, wie auch in Pittersberg, hat die Gemeinde bereits wesentliche Entwicklungsimpulse gesetzt, so dass Infrastruktur und dorfgemeinschaftliche Anlagen auf einem aktuellen Stand sind.
- Beratungs- und Förderungsbedarf für Baumaßnahmen an privaten Haus- und Hofanlagen gibt es in allen Dörfern. Als Beispiele sind die private Kapelle in Ipfelheim sowie das leer stehende Gasthaus "Zum Goldenen Hirschen" in Pittersberg zu nennen.

Zur Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes kommen folgende Instrumente der Ländlichen Entwicklung in Frage:

Einfache Dorferneuerung

Für beschränkte Aufgabenstellungen der Dorfentwicklung bietet die Verwaltung für Ländliche Entwicklung „Vorhaben nach Nr. 4 Abs. 4 der Dorferneuerungsrichtlinien (DorfR)“ an.

Bei der sog. „einfachen Dorferneuerung“ liegt die Trägerschaft komplett in der Hand der Gemeinde. Planung und Umsetzung sind von der Gemeinde zu bewerkstelligen.

Der Förderhöchstbetrag ist am ALE Oberpfalz ist im Regelfall auf 350.000 € begrenzt. Im Falle der "Neuen Mitte" Ebermannsdorf ist jedoch - abhängig von förderfähigen Planungen und Maßnahmen - ein wesentlich höherer Finanzierungsbedarf absehbar.

Umfassende Dorferneuerung

Mit dem Bayerischen Dorfentwicklungsprogramm unterstützt der Freistaat Bayern die Gemeinden im ländlichen Raum. Dörfern mit bis zu 2.000 Einwohnern steht ein breit gefächertes Dienstleistungspaket zur Verfügung. Konkret unterstützt das Bayerische Dorfentwicklungsprogramm u. a. folgende Ziele:

- Die infrastrukturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen für das Leben auf dem Dorf verbessern.
- Den Gemeinschaftsgeist erhalten oder wieder neu beleben.
- Eine Strategie erarbeiten, die eine zukunftssträchtige Entwicklung für Dorf und Gemeinde sichert.

Dabei werden folgende Maßnahmenbereiche gefördert:

- Öffentliche und private Maßnahmen im baulich-gestalterischen und ökologischen Bereich.
- Maßnahmen im ökonomischen Bereich.
- Maßnahmen im sozialen und kulturellen Bereich.

Privatmaßnahmen in der Dorferneuerung

Die privaten Anwesen mit ihren Gebäuden, Hofräumen und Vorgärten prägen in besonderem Maße das Erscheinungsbild eines Dorfes. Gerade die Investitionen privater Bauherren in leer stehende Bausubstanz, untergenutzte alte Gebäude und in die Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser verhindern, dass die Ortskerne aussterben. Zudem gilt: Wer im Dorf Bestehendes revitalisiert und darin investiert, baut nicht in die Landschaft hinaus. Deshalb bietet das Dorfentwicklungsprogramm investitionsbereiten Haus- und Hofbesitzern in den Ortskernen finanzielle Unterstützung an.

Private Bauherren erhalten zum einen Fachinformationen und Vorschläge von Experten zur Gestaltung von Gebäuden, Fassaden, Hofflächen und Gärten. Zum anderen bieten die DorfR folgende Fördermöglichkeiten:

DorfR 2.11 - Ländlich - dörfliche Bausubstanz

- Dorfgerechte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen

- Dorfgerechte Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von ländlich-dörflichen Wohn-, Wirtschafts- und Nebengebäuden
- Revitalisierung von Gebäuden, Sanierung und Modernisierung
- Wärmedämmung und Fassadengestaltung
- Beseitigung baulicher Missstände
- Abbruch und Entsorgung sowie dorfgerechte Ersatz- und Neubauten zur gestalterischen Anpassung oder Innenentwicklung
- Regelfördersatz 20 % der Nettokosten, bei herausragenden Maßnahmen bis zu 30 %, höchstens 30.000 € pro Anwesen.

DorfR 2.12 - Vorbereichts- und Hofräume

- Dorfgerechte Gestaltung von Vorbereichts- und Hofräumen unter Berücksichtigung einer ausreichenden Begrünung
- Entsiegelungen, Fassadenbegrünungen, Gestaltung von Hofräumen und Vorgärten, Errichtung von Zäunen, und Hoftoranlagen entlang von Hauptstraßen und markanten Plätzen
- Regelfördersatz 20 % der Nettokosten, bei herausragenden Maßnahmen bis zu 30 %, höchstens 10.000 € pro Anwesen.

Bodenordnungsinstrumente

Als Instrumente zur Bodenordnung werden folgende Verfahren bzw. Vorhaben angeboten:

- Flurneuordnung und Dorferneuerung als umfassendes Verfahren auf Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG)
- Beschleunigte Zusammenlegung
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch

Flurneuordnung

Flurneuordnungen können in Kombination mit Dorferneuerungsverfahren durchgeführt werden. werden durch die Möglichkeit zur Bodenordnung Nutzungskonflikte gelöst, Flächen zusammengelegt oder Grenzverläufe geändert.

Wünsche nach Neuordnungsmaßnahmen in der Flur wurden während der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes nicht geäußert.

Ländliche Infrastruktur durch Wegebau

Außerhalb von Flurneuordnung und Dorferneuerung kann die Planung und Herstellung von Verbindungswegen zu Einzelhöfen und Weilern und Dörfern, ferner von öffentlichen Feld- und Waldwegen gefördert werden, soweit diese dem Lückenschluss von übergemeindlichen Wander- und Radwegenetzen dienen.

5.2 Dorferneuerung Ebermannsdorf: "Altes Dorf" und "Neue Mitte" Ebermannsdorf

Wie bereits ausführlich erläutert wurde, werden als vordringliche Projekte vorgeschlagen:

- Dorferneuerung Ebermannsdorf: "Altes Dorf" und "Neue Mitte"
- Grundzüge der Aufgabenstellungen sind in den einzelnen Ortsblättern dargestellt

5.3 Einfache Dorferneuerung in anderen Ortsteilen

Nachrangig werden vorgeschlagen:

- Einfache Dorferneuerungen in Ipfheim und Diebis
- Grundzüge der Aufgabenstellungen sind in den einzelnen Ortsblättern dargestellt

5.4 Weitere Umsetzungsinstrumente und Partner

5.4.1 GVFG

Durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) gewährt der Bund den Ländern und Gemeinden Finanzhilfen für Investitionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden.

Eine Voraussetzung der GVFG – Förderung ist, dass die standardisierte Bewertung für das Vorhaben ein gesamtwirtschaftliches Nutzen-Kosten-Verhältnis größer als 1 errechnet.

Seit dem 1. Januar 2007 erhalten die Länder als Ersatz für wegfallende GVFG-Beträge aus dem Bundeshaushalt Mittel von jährlich ca. 1,3 Mio. €. Ab 2014 fällt für diese Mittel die verkehrliche Zweckbindung weg, die Mittel dürfen dann von den Ländern für investive Zwecke jeglicher Art eingesetzt werden. Spätestens ab 2020 fallen die Bundesmittel komplett weg, es sei denn Bund und Länder einigen sich im Rahmen der „Revisionsklausel“ auf eine Weiterfinanzierung durch den Bund.

5.4.2 Förderprogramm für Kommunen, soziale und kulturelle Einrichtungen

Das Bundesumweltministerium fördert auch Klimaschutzprojekte in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Nach der novellierten Richtlinie wird die Förderung sogar noch weiter ausgebaut. Anträge einreichen können interessierte Kommunen

und kulturelle oder soziale Einrichtungen sowie Unternehmen, die zu 100 Prozent in kommunaler Trägerschaft sind, ab dem 1. Januar 2012.

Das Spektrum weiterer Partner zur Förderung von Projekten ist groß und soll hier nur beispielhaft angegeben werden:

- Landkreis Amberg - Sulzbach
- Naturpark Hirschwald e.V.
- Original regional
- Management der Qualitäts- Wander- und Radwege

5.4.3 Interkommunale Zusammenarbeit

Die Gemeinde Ebermannsdorf arbeitet traditionell sehr eng mit der benachbarten Gemeinde Kümmersbruck und der Stadt Amberg zusammen, da hier zahlreiche strukturelle Verbindungsansätze bestehen. Auch mit anderen Gemeinden des Landkreises Amberg - Sulzbach sowie der Stadt Schwandorf wird zusammengearbeitet.

Ebermannsdorf ist nicht Mitgliedsgemeinde einer Integrierten Ländlichen Entwicklung.

Ansatzpunkte für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bietet z. B. der Breitbandausbau in dezentralen Gemeindeteilen. Zur verstärkten Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit haben acht Kommunen aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach, unter ihnen Ebermannsdorf, und die kreisfreie Stadt Amberg eine gemeinsame Infrastrukturgesellschaft Amberg-Sulzbach, die InAS GmbH gegründet. Nahezu alle Gesellschafter der InAS GmbH arbeiten bereits seit Jahren auch im Naturpark Hirschwald e. V. zusammen.



Abbildung 76: Die ersten Bürgermeister der beteiligten Kommunen

Gegenstand des Unternehmens ist es an erster Stelle, den Breitbandausbau (Hochgeschwindigkeitsnetz) im gesamten Gemeindegebiet der kommunalen Gesellschafter auch durch die Teilnahme an Ausschreibungen zu fördern. Durch das gemeinsame Vorgehen und mehr Wettbewerb bei den Ausschreibungsverfahren ließe sich der Ausbau wirtschaftlicher für die beteiligten Kommunen realisieren, hieß es in einer Mitteilung zur Gründung Ende 2015.

Aufgestellt:

Stand 17.05.2016

Planungsbüro Spindler
Freie Landschaftsarchitekten
Am Mennersberger Weg 1
92280 Kastl

Tel 09625 / 91270

Fax 09625 / 91271

karl@spindler-kastl.de

6. Anhang

6.1 Gesamtplan Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf

Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Gesamtplan Übersicht 1: 10000

6.2 Ortspläne

Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Detail **Ebermannsdorf** 1: 2000
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Neue Mitte Ebermannsdorf
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Detail **Pittersberg** 1: 2000
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Ipflheim** 1: 2000
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Diebis** 1: 2000
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Au** 1: 2500
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Arling** 1: 2500
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Breitenbrunn** 1: 2500
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteile **Herflucht / Frauenlohe / Gleicheröd** 1: 2500
Gemeindeentwicklung Ebermannsdorf
Ortsteil **Schafhof** 1: 2500

6.3 Gewässerentwicklungskonzept Ebermannsdorf

Maßnahmen Elsenbach (Lösch Landschaftsarchitektur, 2015)
Maßnahmen Ruidinger Bach (Lösch Landschaftsarchitektur, 2015)

6.4 Dokumente aus der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes (auf digitalem Datenträger)

Die Dokumente liegen in den Formaten .pdf, .ppt und .xls vor.